

Liebe Schulgemeinde,

was meinen Sie? War es naiv von uns anzunehmen, dass ein Schuljahr ohne Q2, ohne Abi-Gag, Mottowoche, Abiprüfungen, Abi-Feier und Abi-Ball ein entspanntes Schuljahr sein wird? Hatten wir im Jahre 2013 das sogenannte Doppelabitur, was uns durch die Umstellung auf G8 die doppelte Anzahl von Prüfungen bescherte, so entstand in diesem Jahr durch die Rückumstellung auf G9 diese „Lücke“. Die wurde allerdings durch neue, unerwartete Aufgaben „gut“ gefüllt, sodass sie kaum spürbar war. Nach 20 Jahren gemeinsamer Schulleitung könnte man meinen, dass wir alles kennen und mit Routine bewältigen. Weit gefehlt! Ganz so war es nicht. Aber genau diese Herausforderungen machen Schulleitung immer noch so abwechslungsreich und spannend!

Auf manche Herausforderung, auf die wir nicht nur in der Schule gemeinsam Antworten finden müssen, galt es zu reagieren. Die SV berief in Zusammenarbeit mit der Schulleitung eine Schülerversammlung zum pfleglicheren Umgang mit den Sanitäreinrichtungen ein. Das Thema Handynutzung beschäftigte uns verstärkt in allen Gremien: sei es die Ablenkung durch Social Media oder der Einsatz von KI bei Hausaufgaben und sogar Klausuren. Zuletzt zwang uns die extreme Hitzewelle, den Schulbetrieb anzupassen. Da wir im Schuljahr eine Jahrgangsstufe mit ca. 100 Schüler/innen mehr am Amos haben werden, stand die Suche nach neuen Lehrkräften im Vordergrund, zumal drei weitere Kolleginnen in Elternzeit gingen. Zum Glück waren wir sehr erfolgreich: Frau Arenz mit den Fächern Englisch/Deutsch begann schon Mitte Mai. Weitere „Neue“ vertreten die Fächer Pädagogik/Deutsch, evangelische Religion/Spanisch, Spanisch/Latein, Sport/Deutsch, Physik/Mathematik und Chemie/Biologie. Außerdem starteten fünf neue Lehramtsanwärter/innen ihr Referendariat. Wir freuen uns auf Verstärkung und neue Gesichter!

Bei zwei Schulvereinen gab es einen Wechsel im Vorstand: im Förderverein und bei Cenemus e.V. Herzlichen Dank an alle Eltern, die diese ehrenamtlichen Aufgaben jahrelang engagiert übernommen hatten und einen guten Start für die Nachfolger/innen in den Vor-

neue Struktur und Aufgabe. Darüber werden wir Sie, liebe Eltern, nach den Sommerferien genauer informieren.

Das Theaterstück „Sherwood“ führte uns ins Mittelalter, war actionreich und lustig gleichermaßen. Die Lesung mit dem Notfallseelsorger Albi Roebke war



Amos gewann Stadtradeln-Wette: Präses Dr. Thorsten Latzel spendierte allen ein Eis.

ständen. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Die gewählten Projekte aus der „Ideenwerkstatt“, bei der v.a. Schüler/innen und Eltern mitwirkten, werden weiter intensiv verfolgt: die Sanierung der Jungen-Toilette im V-Trakt, die Verschattung des Sportplatzes durch einen riesigen Sonnenschirm, die Umgestaltung des Raumes der Stille, „Lerninseln“ zum selbstständigen Arbeiten im K-Trakt und die Renovierung der Kunsträume. Ermöglicht wird dies v.a. durch die Schulstiftung und den Förderverein. Dafür geht ein großer Dank an die Solidargemeinschaft der spendenden Eltern, die auch die Theaterarbeit, sozialpsychologische Beratung, Inklusionsberatung, Schulseelsorge und Pilgerwanderung unterstützen. Nach den bekannten Beschlüssen der Landessynode erhält die Schulstiftung ab dem Schuljahr 2027/28 eine

berührend und hoffnungsvoll zugleich. Das traditionelle Sommerkonzert beflügelte am Ende des Schuljahres. Ein „cooles“ Highlight war der Besuch von Präses Dr. Thorsten Latzel mit dem Eiswagen. Er löste sein Versprechen ein, das er für den Fall gegeben hatte, dass das Amos beim Stadtradeln 55.000 km „erradeln“ würde. Es waren sogar fast 75.000 km, Platz 1 in Bonn und „Eis für alle!“

Die Planungen für die Sternwanderung aller evangelischen Schulen der EKIR am 5. Mai 2027 zum Kirchentag in Düsseldorf laufen auf Hochtouren. Termin bitte vormerken!

Wir wünschen der ganzen Schulgemeinde erholsame Sommerferien und wir freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen im September. Bleiben Sie behütet!

Dr. Cordula Grunow
und Christoph Weigeldt

Amos-Konzept „Sorgenfresser*innen“ auf der Bildungsmesse didacta vorgestellt

Im März 2026 fand in Köln die didacta statt, Deutschlands größte Bildungsmesse, und mit dabei waren auch wir, Leonie und Mia aus der Q1 sowie Juri und Ferdinand aus der EF, stellvertretend für die „Sorgenfresser*innen am Amos“.

Wir waren dazu eingeladen, am Gemeinschaftsstand der evangelischen Landeskirchen und der katholischen (Erz-) Bistümer in Nordrhein-Westfalen unser Konzept der Stressbewältigung und unsere Rolle als Ansprechpersonen bei Stress und psychischer Belastung am Amos vorzustellen. Das Motto des Kirchenstandes lautete „Schule hat eine Seele – Innehalten. Hin hören. Mitgestalten.“ Unser Konzept, das die mentale Gesundheit stärken und einen Beitrag zur Suizidprävention leisten soll, ist bislang an Schulen noch nahezu einzigartig. Nachdem drei von uns am Morgen noch Klausuren geschrieben hatten, erreichten wir gegen Mittag das Messegelände. Die Halle, in der wir unseren Vortrag halten sollten, war sehr gut besucht und beim Rundgang gab es an jeder Ecke etwas Neues zu entdecken – und teilweise sogar gratis Werbegeschenke zu ergattern. Angekommen

an unserem Messestand wurden wir von Frau Dr. Grunow, Herrn Weigeldt, Frau Prikner und Herrn Kost begrüßt. Die Atmosphäre war von Anfang an herzlich und locker, was uns die Auf-

Landeskirchenamtes. Im Anschluss beantworteten wir gemeinsam mit Frau Prikner, Herrn Kost und Albi Roebke die Fragen des Moderators Daniel Schneider und des Publikums.

Nach dem Vortrag waren wir alle erleichtert und zugleich stolz, es geschafft zu haben und natürlich durften auch die obligatorischen Fotos am Messestand gemeinsam mit den unterstützenden Lehrkräften nicht fehlen. Den Rest des Tages verbrachten wir damit, durch die anderen Messehallen zu schlendern. Dort wurde alles Mögliche von Schulbüchern bis hin zu Buntstiften vorgestellt. Wir haben an diesem Tag viele neue Eindrücke rund um Schule und Bildung

gesammelt und freuen uns, dass unser Konzept der „Sorgenfresser*innen“ auch außerhalb unserer Schule auf großes Interesse stößt. Wir sind stolz darauf, das Amos auf der didacta vertreten zu haben und hoffen, dass das Thema Stressbewältigung und psychische Gesundheit weiterhin einen festen Platz in unserem Schulalltag behält.

*Mia Ennulat (Q1) und
Ferdinand Seibold (EF)*



Foto: C. Grunow

regung vor der Präsentation größtenteils nehmen konnte. Auch Albi Roebke, Notfallseelsorger und Mitgestalter unserer Ausbildung zu „Sorgenfresser*innen“, war vor Ort und unterstützte uns bei unserem Vortrag. Bald war alles startbereit und anhand unserer vorbereiteten PowerPoint stellten wir unsere Arbeit rund um die Themen Schulstress und Prävention vor. Im Publikum saßen Lehrkräfte anderer Schulen, Schulsozialarbeiter*innen und auch Mitarbeitende des

Q1-Pilgerwanderung in der Voreifel – ein Weg zu Besinnung und innerer Einkehr



Foto: L. Appel

Was bewegt dich? Beim Pilgern der Q1 mit den Schulseelsorgenden, Herrn Funke und Frau Appel, beschäftigten sich 25 Schüler*innen mit eben dieser Frage. Es gab Raum für Gemeinschaft, Selbstreflexion, religiöse Erfahrungen und Gespräche. Gemeinsam pilgerten wir drei Tage durch die Voreifel. Die erste Etappe begann in Rheinbach. Von dort pilgerten wir zu einer Kapelle, wo wir unsere Anfangsandacht hielten. Am Nachmittag kamen wir in unserer Herberge „Naturfreundehaus Berg“ an. Gemeinsam spielten wir Basketball, Fußball und Karten, ruhten uns aus, anschließend gab es Abendessen. Zum Abschluss des Tages feierten wir eine Andacht zum Thema „Leben in doppelter Geschwindigkeit“. Frau Appel erzählte von ihren Pilgererfahrungen und der Entschleunigung durch das Laufen ohne Ablenkung, denn tatsächlich pilgerten wir ohne Handys. Das

abendliche „Werwolf-Spiel“, begleitet von intensiven feministischen Debatten um die Bürgermeisterkandidatur und einer herumscharwenzelnden Katze, dauerte bis spät in die Nacht.

Nach ergiebigem Frühstück brachen wir auf. Erfüllt mit interessanten Gesprächen und Zufriedenheit und ganz ohne Handys, konnten wir unsere Aufmerksamkeit ungestört auf uns selbst und andere richten, zumal wir die Natur entlang des Weges ebenfalls anders wahrnahmen. Bei einer kleinen Pause nutzen wir die Gelegenheit, um zu angeln und fingen direkt einen Fisch, womit vor allem die Lehrkräfte nicht gerechnet hatten. Anschließend stellten wir uns einem Schweigepfad, der zum Nachdenken anregte. Belohnt wurden wir mit einer weiteren Pause, bei einem sehr gastfreundlichen Ehepaar, welches uns ihren Garten zur Verfügung stellte und uns durch eine kleine, be-



Fotos: L. Appel

Am nächsten Morgen begaben wir uns nach einer Stärkung auf die letzte Etappe. Diese erwies sich als besonders prägend: Durch die angebotenen Impulse der Lehrkräfte wurde uns bewusst, dass wir gerade für die kleinsten Dinge in unserem Alltag wirklich dankbar sein können. Mithilfe dieser Einstellung lebt man viel achtsamer, was einem im Alltag oftmals zur Hilfe kommen könnte. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fuhren wir zurück Richtung Bonn und unsere Wege trennten sich. Aber diese Pilgerwanderung wird uns noch lange begleiten, da wir in dieser intensiven Zeit viel über uns und andere lernen durften.

*Schüler und Schülerinnen
der Stufe Q1*

wundernswerte Kapelle führte. Frau Appels Traum, ein Lamm zu füttern, wurde zum Glück auch erfüllt. Selbst wenn es mal anstrengend wurde, konnten wir uns durch unsere fröhliche und besinnliche Stimmung tragen lassen. Wir hatten die Möglichkeit, die Zeit zu vergessen und uns vom Moment treiben zu lassen. Nichts ahnend bogen wir in einen kleinen Waldweg ein, als wir von einer Rotte Wildschweinen überrascht wurden, die eilig unseren Weg kreuzten. Als wir abends in unserer Unterkunft ankamen, nutzten wir die Zeit nach der Abendandacht, um zusammen Volleyball, Kartenspiele und viele Runden „Werwolf“ zu spielen. Danach fielen alle erschöpft in die Betten und träumten von den bisherigen Ereignissen.



Gewissensbildung und Wehrdienst – Infoveranstaltung in der Oberstufe

Wie würdest du dich fühlen, wenn ein Freund oder eine Freundin sagt: „Ich gehe zum Wehrdienst – und du?“ Würde bei dir eher Pflichtgefühl, Neugier, Angst oder Zweifel überwiegen? Welche Pläne müsstest du aufschieben – und wärst du dazu bereit? Mit solchen Fragen sehen sich viele Schüler und Schülerinnen seit der Einführung des neuen Wehrdienstgesetzes konfrontiert. Um sie bei ihrer Gewissensbildung zu unterstützen, nahmen die beiden Schulseelsorgenen Herr Funke und Frau Appel an einer Fortbildung der Evangelischen Kirche im Rheinland teil und entwickel-

ten daraufhin eine zweiteilige Veranstaltung für die Q1 und die bald achtzehnjährigen Schüler und Schülerinnen der EF, welche am 16. April durchgeführt wurde. Im ersten Teil wurden in einer Aula-Veranstaltung die Inhalte und Konsequenzen des neuen Gesetzes vorgestellt. Dabei ging es unter anderem darum, wer betroffen ist, wie das Verfahren der Einberufung zum Wehrdienst abläuft und was eine Musterung bedeutet. Auch der Fragebogen der Bundeswehr wurde erläutert sowie Möglichkeiten zur Verweigerung und Beratung aufgezeigt. Im Anschluss nahmen einige interessierte Schüler

und Schülerinnen an einem vertiefenden Workshop in Kleingruppen teil. Mithilfe von Bildern, Impulsen und Leitfragen wurden Gespräche angeregt, die dazu dienten, eigene Werte zu diskutieren und zu reflektieren und eine persönliche Haltung zu entwickeln, um eine individuelle Entscheidung zu ermöglichen.

Die Veranstaltung zeigte deutlich, dass der neue Wehrdienst für viele ein relevantes und emotionales Thema ist und es wichtig ist, Raum für Austausch, Orientierung und individuelle Gewissensbildung zu schaffen.

Lisa Appel

Überwältigender Erfolg für das Amos – Sieger Stadtradeln 2026

Mit 480 aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmern stellte unsere Schule nicht nur das größte Team beim Wettbewerb Stadtradeln in Bonn, sondern erreichte auch den ersten Platz bei den insgesamt gefahrenen Kilometern, noch vor der Universität Bonn. In den drei Aktionswochen legten Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern sowie weitere Mitglieder der Schulgemeinschaft gemeinsam exakt 74.831 Kilometer mit dem Fahrrad zurück. Das Ergebnis zeigt eindrucksvoll, wie sehr nachhaltige Mobilität und Klimaschutz an unserer Schule gelebt werden. Die Klasse 5b hatte schon in der letzten Runde 150€ für die Klassenkasse gewonnen und dabei ein gutes Beispiel für alle gesetzt. Sicher war das eine Zusatzmotivation für all die Amos-Radelnden in dieser Runde.

Tatsächlich reicht der Erfolg sogar über die Stadtgrenzen hinaus: Im bundes-



Die Klasse 5c gewann beim Stadtradeln Bonn einen Preis.

Foto: K. Barth

weiten Wettbewerb Schulradeln erfuhr sich das Amos-Comenius-Gymnasium mit seinem herausragenden Ergebnis Platz 11 in der Wertungstabelle der erfolgreichsten Schulen Deutschlands. Diese Platzierung unterstreicht das außergewöhnliche Engagement der Schulgemeinschaft. Der Erfolg ist das Ergebnis einer gemeinsamen Leistung. Ein herzlicher Dank gilt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die mit ihrem Einsatz zu diesen beeindruckenden

den Rekordergebnissen beitrugen. Mit den beiden ersten Plätzen in Bonn und einer Spitzenplatzierung auf Bundesebene setzte das Amos-Comenius-Gymnasium ein starkes Zeichen für nachhaltige Mobilität, Gesundheit und Teamgeist.

Außerdem gewannen wir die Wette gegen den Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland Herrn Dr. Thorsten Latzel eindrucksvoll. Nach geradelten 45.000 km in der letzten

Stadtradeln-Runde hatte er gewettet, wir würden keine 55.000 km zusammen radeln. Damit übertrafen wir die Vorgabe mit sage und schreibe 19.000 km! Sein Wetteinsatz war ein Eis für alle auf dem Schulhof. Nun, darauf freuten wir uns besonders bei diesen hohen Sommertemperaturen erst recht. Den Eiswaagen haben wir uns also redlich verdient!

Franziska Bauer

Zweitägige Kollegiumsfortbildung widmete sich den Themen „KI-Nutzung im pädagogischen Alltag“ und der „Prävention von Rassismus“

Die zwei pädagogischen Tage des Kollegiums im März widmeten sich zwei sehr aktuellen Themen. Am ersten Tag stand der Umgang mit KI im Unterricht auf dem Programm. Der Referent Sascha Meyer, Medienberater der Bezirksregierung Köln für die Stadt Bonn, gab zunächst ein Impulsreferat über die Nutzung von generativer KI unter Lehrkräften. Laut Meyer fühlten sich 75% der Lehrkräfte in NRW nicht gut fortgebildet in diesem Bereich. Grund genug, dem Kollegium Beispiele für gute Prompts und den Einsatz von KI mitzugeben. Ferner wies Meyer auf Möglichkeiten der Differenzierung von Unterrichtsmaterial mittels KI in unterschiedlichen Fächern hin. Meyer erläuterte den Gebrauch von KI als echter „Inklusions-Maschine“, die echte Binnendifferenzierung auf mehreren Niveaustufen erlaube. Er zeigte, wie es gelingen kann, im Alltag von Lehrenden konkret Zeit zu sparen durch die Nutzung von KI bei der Unterrichtsvorbereitung und der Erstellung von Übungsmaterial, Klassenarbeiten und

Tests. Im weiteren Verlauf des Tages bildete sich das Kollegium gegenseitig fort, in dem fachspezifische Best-Practice-Beispiele gezeigt wurden und konkrete Anwendungen von KI erarbeitet wurden. Bei strahlendem Sonnenwet-



Sascha Meyer informierte über Möglichkeiten der KI-Nutzung für den Unterricht.

Foto: N. Klatte

ter genossen es die Kollegen und Kolleginnen, sich auf der Terrasse und in den Räumlichkeiten des Hauses Marienhof über ihre Unterrichtserfahrungen mit KI auszutauschen. „Schade, dass wir nicht häufiger Zeit haben, uns mit Tipps zu helfen und voneinander zu lernen.“, lautete das positive Fazit eines Kollegen zum ersten pädagogischen Fortbildungstag.

Der zweite pädagogische Tag widmete sich u. a. dem Verständnis von strukturellem Rassismus und dem Umgang der Gesellschaft damit. Dazu war als hochrangiger Experte Professor Dr. Laing mit zwei assistierenden Fachkräften eingeladen worden, die Workshops zu den Themen „Rassismus“ (Prof. Dr. Lorenz Narku Laing), „Armut im Bildungskontext“ (Fr. Nicole Kemper) und „Projekte: Antidiskriminierung“ (Hr. David Schupp) anboten.

Professor Laing, u. a. Gründer und Geschäftsführer der Vielfaltsprojekte GmbH, beeindruckte durch seine offene, unterhaltsame und gleichzeitig wissenschaftliche Art das Kollegium



D. Schupp, N. Kemper und Prof. Dr. L. N. Laing (v.l.) klärten über Rassismus und den Umgang damit auf.

fortzubilden. Anhand von vielen, teils persönlichen Beispielen, zeigte er die offenkundige Diskriminierung von Minoritäten in der deutschen Gesellschaft auf. Laing selbst weiß nur zu gut, wovon er redet: Er selbst als Person of Colour und seine Familie erfuhren oft genug rassistische Diskriminierung in unserem Land. Daher ist es nicht überraschend, dass Laing u. a. an einer Brennpunktschule mit migrantischen Jugendlichen in Frankfurt arbeitete und 10 Jahre lang Jugendfootballcoach war. Für seine Antirassismus-Arbeit bekam er die Auszeichnung mit dem „German Diversity Award“. In seinem Vortrag sparte er nicht mit Kritik an der deutschen Rechtsprechung, dem Umgang der Politik mit der

Verteilung von Bildungschancen und zeigte die Nachteile des deutschen Bildungswesens auf, das keine Chancengleichheit für marginalisierte Gruppen erlaube. Ferner verdeutlichte er sein Anliegen am Beispiel separierender sozialer Zustände in der Stadt Essen. Stets verwies Laing dabei auf wissenschaftliche Erkenntnisse und nannte konkrete Daten. Gleichzeitig gelang es ihm besonders in dem anschließenden Workshop, mit vielen Praxisbeispielen aus Schule und Gesellschaft Fragen über den Umgang mit marginalisierten Gruppen aufzuwerfen und kontrovers zu diskutieren. Dabei zeigte er sich im anschließenden Workshop sehr interessiert an unserem spezifischen Umgang mit diskriminierenden Äußerungen am Amos und half konkrete Handlungsoptionen für das Kollegium zu reflektieren und zu verbessern. Immer wieder appellierte er eindringlich, sich des alltäglichen Rassismus in der Gesellschaft bewusst zu werden und eine Haltung gegen Rassismus einzunehmen. Im Workshop gab es darüber hinaus Übungen zur Selbstbestimmung, zum Umgang

mit Grenzüberschreitungen und zur Bewusstwerdung von diskriminierenden Verhaltensweisen. „Ich hatte mich bisher nicht so intensiv mit dem Thema Rassismus befasst“, sagte eine Kollegin nach der Veranstaltung, „aber mein Blick auf Schule und Gesellschaft und den eigenen Umgang mit marginalisierten Gruppen hat sich deutlich geändert.“

Unser besonderer Dank gilt Frau Dr. Sennekamp, Stiftung Christlicher Privatschulen, für die Finanzierung.

Nils Klatte



Fotos: N. Klatte

Israel AG bereitet den Besuch der israelischen Gäste in Deutschland vor

Ende Juni fand ein Online-Meeting mit den israelischen Partnern statt, das u. a. den anstehenden Besuch der israelischen Gruppe vom 3. bis 13. Juli vorbereitete. Den Israelaustausch gibt es nun schon seit 10 Jahren bei uns am Amos. Mit der Manor-Cabri High School haben wir seit 2022 eine verlässliche Partnerin gefunden. Manor-Cabri ist eine regionale Bildungseinrichtung im Kibbuz Cabri in Westgaliläa, etwa 600 Schülerinnen und Schüler im Alter von 13 bis 18 Jahren besuchen sie. Besonders ist hier, dass die Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe Schwerpunkte in den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Theater sowie Film und Video wählen können. Die Austauschgruppe umfasst



Foto: Chr. Koban-Müller

6 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 mit ihren Lehrern und Lehrerinnen. Sie werden von Schülern und Schülerinnen der Stufe Q1 aufgenommen. Thema der Begegnung ist „I am Part of History“. Es werden Spu-

ren der eigenen Geschichte, der Familiengeschichte und der Geschichte des eigenen Landes untersucht und gemeinsam erörtert, so startet der Besuch bei uns mit einem Wochenende in Frankfurt mit einem Besuch und Workshop im Jüdischen Museum. Später verbringt die Gruppe drei gemeinsame Tage in der Eifel, u. a. in Vogelsang IP (International Place). Dort befindet sich die sogenannte ehemalige „NS-Ordensburg“ und ein Bildungs- und Ausstellungszentrum, welches die NS-Zeit kritisch dokumentiert. In der anschließenden Workshoparbeit sollen Fragen zu Toleranz und demokratischem Selbstverständnis erörtert werden.

Christiane Koban-Müller

Wenn das Leben plötzlich aus den Fugen gerät – Lesung mit Notfallseelsorger Albi Roebke in der Aula des Amos-Comenius-Gymnasiums

Wie begleitet man Menschen in den schwersten Stunden ihres Lebens? Mit dieser Frage beschäftigte sich eine besondere Veranstaltung in der Aula des Amos-Comenius-Gymnasiums. Der evangelische Pfarrer und Notfallseelsorger Albi Roebke stellte sein Buch *Und plötzlich ist nichts mehr, wie es war* vor und berichtete von bewegenden Einsätzen aus seiner langjährigen Arbeit. Das Buch wurde von der Journalistin und ausgebildeten Notfallseelsorgerin Lisa Harmann in Zusammenarbeit mit Albi Roebke realisiert.

In die Lesung führte Frau Dr. Grunow ein, moderiert wurde der Abend von Caroline Prikner. Trotz des ernsten Themas war die Aula gut besucht. Zwischen den Leseabschnitten, die

Julia Roebke übernahm, sorgten musikalische Beiträge für Momente des Innehaltens. Dafür sorgten Adrian Greiner am Konzertflügel sowie Alva Kaftan und Emily Sukowski mit einem Duett aus Gitarre und Violine. Albi Roebke ist vielen am ACG kein Unbekannter. Als evangelischer Pfarrer leitete er in der Vergangenheit Schulgottesdienste, begleitete Schülerinnen und Schüler seelsorgerlich und engagierte sich in verschiedenen Projekten der Krisenprävention. Unter anderem wirkte er am „Crash-Kurs der Polizei NRW“, an Workshops mit Oberstufenschülerinnen und -schülern sowie am Schulkonzept „Sorgenfresser*innen“ mit.

Im Vortrag erläuterte Roebke die Aufgaben der Notfallseelsorge: Sie unterstützt Menschen nach schweren Unfällen, Gewalttaten oder Katastrophen. Aus den ursprünglich kirchlichen Hilfsangeboten hat sich inzwischen ein professionell ausgebildetes Netzwerk entwickelt, das Kenntnisse aus Seelsorge und Traumapädagogik verbindet.

Allein im vergangenen Jahr verzeichnete die Notfallseelsorge im Rhein-Sieg-Kreis und in Bonn 462 Einsätze. Anhand von drei Fällen aus seinem Buch gab Roebke Einblicke in seine Arbeit. Besonders eindrücklich war die Schilderung eines Einsatzes nach einer tödlichen Gewalttat im familiären

lautet: „Schonen heißt Schaden.“ Wer Menschen die Wahrheit vorenthalte, verlängere oft deren Gefühl der Ohnmacht. Besonders bewegend war die Geschichte einer Mutter, die den Tod ihres Kindes infolge eines Missbrauchs verarbeiten musste. Hier wurde deutlich, dass Notfallseelsorge oft weit über

den eigentlichen Notfall hinausgeht und Menschen über lange Zeiträume begleitet. Roebke verwies darauf, dass nicht jede belastende Erfahrung zwangsläufig zu einer Traumatisierung führe. Gute seelsorgliche Begleitung könne dazu beitragen, langfristige psychische Folgen zu verhindern. Im Verlauf des Abends wurde deutlich, dass Notfallseelsorge weit mehr ist als Krisenintervention. Sie lebt von

Mitgefühl, Ehrlichkeit und dem Vertrauen darauf, dass Menschen auch nach schwersten Schicksalsschlägen Wege finden können, ihr Leben neu zu ordnen. Roebke berichtete dabei nicht nur von den Krisen anderer Menschen, sondern auch von eigenen Erfahrungen mit Verlust und Trauer.

Seine wichtigste Erkenntnis formulierte er zum Abschluss mit einem eindrücklichen Bild: Auch auf einem Misthaufen könnten Blumen wachsen. Krisen blieben schmerzhaft, könnten aber manchmal dazu führen, dass das Leben an Tiefe gewinne. Das Vertrauen in die Kraft und Widerstandsfähigkeit der Menschen sei durch seine Arbeit jedenfalls

stetig gewachsen.

Die Lesung hinterließ viele nachdenkliche Zuhörerinnen und Zuhörer und zeigte einmal mehr, wie wichtig menschliche Nähe und Begleitung gerade dann sind, wenn das Leben plötzlich nicht mehr so ist, wie es einmal war.

Nils Klatte



Notfallseelsorger Albi Roebke und seine Frau Julia stellen im Rahmen einer Lesung das Buch *„Und plötzlich ist nichts mehr, wie es war“* vor.



Alva Kaftan (Gitarre) und Emily Sukowski (Violine) begleiten die Lesung mit einem selbstgeschriebenen Stück.

Fotos: N. Klatte

kann ein Stück Sicherheit bedeuten“ machte Roebke deutlich.

Ein weiterer Fall behandelte den plötzlichen Tod eines 29-jährigen Familienvaters infolge einer Lungenembolie. Die betroffene Ehefrau schildert ihre Geschichte im Buch selbst. Roebke betonte, wie wichtig Ehrlichkeit im Umgang mit Betroffenen sei. Sein Leitsatz

Eingeschneit in Herrnhut – EF-Sozialpraktikum an Förderschule

Sechs bis sieben Stunden Autofahrt und eine Menge Vorfreude, so begann unser Sozialpraktikum in Herrnhut in Ostdeutschland. Wir machten uns auf den Weg zur Johann-Amos-Comenius-Schule, einer Förderschule in der kleinen Stadt Herrnhut. Dort wurden wir herzlich empfangen und in unsere Trainingswohnung und die Schule eingeführt. Schon in den ersten Tagen fiel uns auf, wie freundlich und offen die Menschen waren. Die Kinder begegneten uns sehr offen, sodass wir uns schnell willkommen fühlten. Während der gemeinsamen montäglichen Schulandacht wurden wir offiziell in die Schulgemeinschaft aufgenommen. Da wir in unterschiedlichen Klassen eingesetzt waren, konnten wir verschiedene Erfahrungen sammeln. Eine von uns begleitete eine Klasse der Oberstufe, die andere eine der Unter-

stufe. So erhielten wir Einblick in verschiedene Altersgruppen und konnten uns über unsere Erlebnisse austauschen. Zu Beginn des Praktikums erlebten wir eine besondere Situation: Aufgrund von starkem Glätteis konnten viele Schüler/innen nicht zur Schule kommen. Dadurch waren die ohnehin kleinen Klassen noch leerer als sonst. Viele Kinder waren verunsichert, da feste Strukturen und Routinen für ihren Alltag besonders wichtig sind. Die Klassen an der Johann-Amos-Comenius-Schule bestehen meist aus sieben bis zehn Kindern und werden von mehreren Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften betreut. Dadurch kann individuell auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingegangen werden. Nach dem gemeinsamen Frühstück begann der Unterricht, der an den jeweiligen Lernstand der Kinder angepasst war. Besonders beeindruckend war für uns, wie selbstverständlich Gebärden und Zeichen im Schulalltag eingesetzt wur-

den. Viele Lieder wurden nicht nur gesungen, sondern gleichzeitig mit Zeichensprache begleitet. In der Kommunikation und während der Andachten kamen ebenfalls Gebärden zum Einsatz. Es hat uns viel Spaß gemacht, die neu gelernten Zeichen später selbst auszuprobieren. Während unseres Praktikums unterstützten wir

Thema „Uhren“ hatten wir intensiv gearbeitet und dazu mit den Kindern passende Lieder gesungen. Außerdem konnten wir sie bei einer Reittherapie begleiten. Ein weiteres besonderes Erlebnis war die traditionelle „Vogelhochzeit“, ein Kinderfest mit vielen Liedern und kleinen Spielen.

Da während unseres Aufenthalts viel Schnee lag, verbrachten wir viel Zeit draußen, gingen mit den Kindern rodeln und erlebten einen richtigen Winter, wie man ihn in Bonn kaum noch kennt. Besonders spannend war für uns die Begegnung mit der neuen Schulleiterin Frau Kayser, denn wir waren die ersten Schülerinnen des Amos, die sie kennenlernen durfte. Sie war sehr freundlich und gab sich Mühe, Aktivitäten für uns zu organisieren und uns in die Schulgemeinschaft einzubinden. So wurden wir von ihr zum Schwimmen eingeladen

und konnten sie auch abseits der Schule besser kennenlernen. Außerdem wurden wir zu Spieleabenden eingeladen. In der Freizeit erkundeten wir die Umgebung, unternahmen Ausflüge nach Görlitz und Dresden. Ein weiteres Highlight fand sich direkt in Herrnhut: Eines Abends konnten wir Polarlichter beobachten! Rückblickend schauen wir auf drei spannende Wochen zurück, die wie im Flug vergingen. Wir sammelten viele neue Erfahrungen, lernten den Alltag an der Förderschule kennen und trafen viele herzensgute Menschen. Der Abschied fiel uns schwer, da wir uns sowohl in der Schule als auch in Herrnhut so wohlgefühlt hatten und uns die Kinder ans Herz gewachsen waren. Für zukünftige Praktikanten noch ein Tipp: Eine kleine Digitalkamera lohnt sich. Wir haben viele Fotos gemacht und freuen uns, die besonderen Momente nacherleben zu können.

Mathilde Breittling und Mila Velten (EF)



Ein seltenes Spektakel: Polarlichter über Herrnhut

die Lehrkräfte und begleiteten die Kinder im Alltag. Es ging darum, die Selbstständigkeit der Schüler/innen zu fördern. Wir ermutigten sie, Aufgaben eigenständig zu versuchen und kleine



Mila und Mathilde absolvierten ihr Sozialpraktikum an der Johann-Amos-Comenius-Schule in Herrnhut.

Fortschritte zu machen. Besonders schön war es, dass sich alle gemeinsam über jeden noch so kleinen Erfolg freuten. Außerdem halfen wir beim Aufräumen, begleiteten die Kinder zum Mittagessen und kochten gemeinsam. Besonders spannend waren die vielen Projekte und Ausflüge. Ein Highlight war ein Besuch beim Uhrmacher. Das

Fotos: M. Breittling

Autor Arnd Henze informierte Reli-Kurse über christlichen Nationalismus und Trump

Am Abend des 20. Mai 2026 war der Autor, Journalist und EKD-Synodale Arnd Henze zu Gast in der Evangelischen Friedenskirchengemeinde Bonn. In einem eindrucksvollen Vortrag stellte er sein Buch *Mit Gott gegen die Demokratie: Warum der christliche Nationalismus alle angeht* vor. Neben interessierten Gemeindemitgliedern nahmen auch die Schülerinnen und Schüler aus den evangelischen und katholischen Religionskursen der Jahrgangsstufen 10 und Q1 von Frau Appel, Herrn Feder und Frau Gräser an der Veranstaltung teil.

Anhand seines Sachbuchs erklärte Arnd Henze, welche Rolle Religion in aktuellen politischen Debatten und Machtkonflikten spielen kann. Dabei machte er deutlich, wie christliche Symbole, Sprache und Glaubensüberzeugungen politisch vereinnahmt werden können. Am Beispiel der sogenannten „Trump-Bibel“ erläuterte er, wie religiöse Botschaften mit politischen Interessen verbunden werden. Arnd Henze verdeutlichte, wie der amerikanische Präsident Trump ver-

sucht die amerikanischen Christen und Christinnen zu instrumentalisieren und seinen vermeintlichen Glauben für seinen Zweck auszunutzen. Von Pete Hegseths Kriegspredigten über den

schen den beiden wurde durch persönliche Angriffe und undiplomatische Äußerungen weiter entfacht. Anschließend distanzierten sich viele Bischöfe von Trump und das Thema gewann an gesellschaftlicher Relevanz.

Im Anschluss an die Lesung lud die Gemeinde zu Snacks und Getränken ein. So entstand Raum für Gespräche, Nachfragen und Austausch zwischen Gemeindemitgliedern, Schülerinnen und Schülern sowie weiteren Gästen. Besonders anschaulich wurde der Abend dadurch, dass die Besucherinnen und Besucher die erwähnte „Trump-Bibel“ selbst in die Hand nehmen konnten. Die Veranstaltung machte deutlich, wie wichtig es ist, kritisch über das Verhältnis von Religion, Politik und Demokratie nachzudenken. Gerade für uns bot der

Abend einen spannenden Anlass, sich mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen und darüber ins Gespräch zu kommen.

Schüler und Schülerinnen
des GK Religion



Foto: L. Appel

Einfluss von „Megachurches“ zeigte Arnd Henze anschaulich, wie ernst die Lage ist. Er thematisierte ebenfalls den Konflikt zwischen Papst Leo XIV. und Trump, welcher dadurch entstand, dass Trump den Iran-Krieg zur göttlichen Mission erklärte. Der Streit zwi-

„How to defend the Uncertain“ – Theaterprojekt des fringe ensembles (Bonn) in Koproduktion mit der Latvijas Kultūras Akadēmija (Riga)

Eine Mail von Frank Heuel, Gründer und künstlerischer Leiter des freien Ensembles in Eindhoven „fringe ensemble“ (seit 1999), erreicht mich. Wir kennen uns seit Jahren. Amos-Schüler/innen nahmen im Rahmen des Projektes „Ich bin wert“ mehrfach an seinen Improvisationsworkshops teil, die er mit seiner Frau Bettina Marugg leitete. Er kündigt ein neues Projekt an, wir telefonieren: Hätten Amos-Schüler/innen Lust und Zeit, Jugendliche zu interviewen? Es gehe um ihr Leben, ihre Unsicherheiten, ihre Zukunft. In Workshops würden sie erarbeiten, wie diese Interviews geführt werden. In Riga (Lettland) würden sich Jugendliche mit dem gleichen Thema beschäftigen. Daraus entstehe ein Textarchiv als Grundlage für ein länderübergreifendes Theaterprojekt. Nähere Informationen finde ich auf der Homepage unter <https://www.fringe-ensemble.de>: *HOW TO DEFEND THE UNCERTAIN* ist eine internationale Ko-

produktion des fringe ensemble (Bonn) mit der Latvijas Kultūras Akadēmija (Riga). Ausgangspunkt ist ein Zitat des Künstlers William Kentridge: „Art must defend the uncertain.“ Kentridge erkennt in der Unsicherheit einen produktiven Zustand, einen Motor des Denkens, eine Voraussetzung von Veränderung. Was gilt es zu verteidigen, wenn eine klare Vorstellung davon fehlt, was vor uns liegt? Diese Frage betrifft insbesondere junge Menschen, die vermeintlichen Erb:innen eines „alten Kontinents“, der global an Einfluss verliert. Das Projekt nimmt die Erfahrungsräume junger Menschen in Lettland und Deutschland zum Ausgangspunkt und erforscht Ambivalenzen und Unsicherheiten aus ihrer Perspektive. Das Material entsteht in Interviews mit jungen Erwachsenen in beiden Ländern, die im Probenprozess mit Autor Ivo Briedis, Regisseur Frank Heuel und dem binationalen Ensemble

zu einer mehrsprachigen Performance verdichtet werden. Der Bühnenraum ist als Atelier gedacht: offen, vorläufig, bewohnt von Spuren des Arbeitens. Das Publikum betritt kein Ergebnis, sondern einen Prozess – und wird Zeug:in des Ringens. Die Ungewissheit ist nicht das Problem, das es zu lösen gilt. Sie ist der Aggregatzustand, in dem Denken erst möglich wird. Das hört sich interessant an. Ich freue mich, denn ich gewinne fünf Schüler/innen aus der Q1, die am Ende des Schuljahres an zwei Abenden die Workshops besuchen und die Interviews führen. Ihr Ansprechpartner ist der Dramaturg Lutz Ackermann. Wenn die Theaterproben laufen, dürfen diese Schüler/innen den Entstehungsprozess weiter verfolgen. Die Premiere ist am 22.01.2027 im Theater im Ballsaal, Bonn-Endenich. Wer im Januar nach Riga reist, kann auch dort das Stück anschauen.

Dr. Cordula Grunow

„Don Quijote“: Der Kämpfer gegen Windmühlen – ein lesesüchtiger Ver-Rückter?

Am Sonntag, den 26. April 2026, hatten drei Oberstufen-Deutschkurse der Stufen EF und Q1 eine besondere Gelegenheit: Rund 60 Schüler/innen waren von Barbara Ter-Nedden zu einer

der zu viele Ritterromane gelesen hat und dadurch den Blick für die Realität verliert. Wer hat nicht als Kind die Geschichte von dem Ritter gehört, der gegen Windmühlen kämpft, die er für

hat sich herausgestellt, dass genau dieser Freiraum wichtig war, um sich genauer auseinanderzusetzen und wir haben einen sehr kreativen Weg eingeschlagen.“ (Caylin, Charlize, Henricus) „Es zeigt, dass alte Geschichten auch heute noch aktuell sein können.“ (Lars)

Am Schuljahresende werden sich die Kurse ihre Überlegungen und Produkte gegenseitig vorstellen.

*Dr. Cordula Grunow und
Schüler/innen der Stufe EF*



spannenden Veranstaltung eingeladen. Zum vierten Mal organisierte der Verein Lese-Kultur Godesberg e.V. in Kooperation mit der Parkbuchhandlung das Projekt „Graphic Novel auf die Bühne“ im Schauspielhaus Bonn. Dieses Mal ging es um „Don Quijote“ von Cervantes. Großformatige Bilder der Brüder Gaetan und Paul Brizzi wurden gezeigt, dazu spielten Mitglieder des Treppenhausorchesters. Albrecht Selge, ehemaliger Bonner Stadtschreiber, der 2022 in der Amos-Aula gelesen hatte, moderierte und gab Textpassagen aus dem spanischen Klassiker der Weltliteratur zum Besten. Cervantes zeigt in „Don Quijote“ einen Edelmann,

bedrohliche Riesen hält, und hoffnungslos zum Verlierer wird? Er verfängt sich im Netz der Abenteuergeschichten. Kann man sich einen „modernen“ Don Quijote im Jahre 2026 vorstellen? Startet er vielleicht den ganzen Tag auf irgendwelche Displays? Ordnet er mit stundenlangem Wischen über den Bildschirm die Welt neu? Wird er von Algorithmen bestimmt? Werden digitale Bilder zu Mustern, Überzeugungen, Botschaften im Kopf des Scrollenden? Was bewirkt die digitale Welt, inzwischen beeinflusst durch KI, in unseren Köpfen? Bereicherung, Horizonterweiterung, Verwirrung, Täuschung, Ver-Rückung, Abhängigkeit?

Es war ein durchaus anspruchsvoller, sehr unterhaltsamer Abend, denn Albrecht Selge beleuchtete u. a. die Übersetzungs- und Rezeptionsgeschichte und auch die Urheberrechtsdebatten des Romans.

Damit nicht genug, es war der Auftakt für projektartiges Arbeiten in den drei Kursen, wofür der Sponsor jedem Kurs einige Exemplare der Graphic Novel finanzierte. „Bisher läuft unser Don-Quijote-Projekt echt gut. Wir arbeiten gut zusammen, es ist eine schöne Abwechslung und macht Spaß. Außerdem finden wir es sehr interessant, wie wir den Don Quijote- Stoff mit der heutigen Zeit verknüpfen können.“ (Mila und Korbinian) „Es schien anfangs, als hätten wir zu viel Freiraum, aber dann



Redaktionsschluss für Amos aktuell (Dezember 2026):

Montag, 02. November 2026

IMPRESSUM:

AMOS AKTUELL – INFOBLATT AM ACG
SCHULE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM
RHEINLAND

Amos-Comenius-Gymnasium
Behringstr. 27
53177 Bonn

Tel.: 0228 – 95 34 10
Homepage: www.acg-bonn.ekir.de

Kontakt: über die Homepage

Redaktion: N. Klatte
Layout: J. Niedrich

Papier: FSC Mix Credit



Schüleraustausch mit Estland geht in die zweite Runde – „Europe, here we come!“

Bereits zum zweiten Mal fand der Austauschbesuch der Schüler/innen aus Tallinn statt. Die 14 Schülerinnen und Schüler der Stufe 8 der Karli Kool aus Tallinn sowie ihre zwei Lehrerinnen Katrin Aksiim und Kaisa Kirikal kamen am 5. Mai spät abends in Godesberg an und wurden von den Amos-Familien herzlich in Empfang genommen. Schon am nächsten Morgen wurden die Gäste durch das Amos geführt und waren besonders begeistert von der Aula. Je zwei Jungen und Mädchen der estnischen Gruppe versuchten sich sogleich an einer sportlich-tänzerischen Einlage auf der großen Bühne. Danach machte sich die Gruppe mit den deutschen Gastgeberinnen auf ins Beethoven Haus. Hier begann das vorbereitete Programm mit dem Schwerpunkt „Demokratiebildung in Europa“ passend mit Beethovens Europa Hymne „Freude, schöner Götterfunken“. Die Zeile „Alle Menschen werden Brüder“ könnte dabei durchaus sinnbildlich für unseren Austausch mit der Karli Kool in Tallinn stehen. In länderübergreifenden Teams machten sich die Achtklässler/innen anschließend auf eine Stadt-Rallye. Bei mäßigem Wetter verkürzten viele diese allerdings zugunsten eines Shopping-Trips, der die Laune vieler sichtbar aufheiterte. Am Donnerstag fuhren alle gemeinsam nach Brüssel, um das Eu-

ropa-Parlament kennenzulernen. Zunächst stand ein Besuch im „Europäischen Haus der Geschichte“ an, dessen Ausstellungsräume die Schüler/innen mit Audioguides individuell erkundeten. Im Parlament begrüßte uns ein Führer aus Litauen, der den Schülern und Schülerinnen in englischer Sprache die Funktionsweise der EU-Institutionen erklärte. Unsere Gruppe stellte dabei sehr kluge Fragen, u. a. „ob es denn ein Misstrauensvotum gegen die EU-Kommission geben könne“. (Ja, das europäische Parlament kann das mit 2/3 Mehrheit tun.) Bei einem auditiven Sprachenquiz sollten die Schüler/innen dann die jeweiligen europäischen Landessprachen erkennen, eine durchaus herausfordernde Übung – wer hat denn schon einmal ungarisch, bulgarisch oder maltesisch gehört?

Vor dem Wochenende in den Gastfamilien lag noch ein Besuch im Bonner Haus der Geschichte mit seinem neuen zeitgeschichtlichen Ausstellungsteil, der nicht nur für die Esten und Estinnen sehr lehrreich war. In einem kleinen Workshop stellten die Schülergruppen einen Zeitstrahl der eigenen europäischen Geschichte her. Estland ist der EU erst im Mai 2004 beigetreten. Das Wochenende gestalteten nicht nur viele Gasteltern der Schüler/innen mit einem Besuch auf dem Drachenfels, sie trafen

dort, wie der Zufall es wollte, auch ihre Lehrer/innen beim gemeinsamen Rheinblick. Einige Familien fuhren zusammen nach Köln, ins „Phantasia-land“ oder auf die Burg Eltz. Am Montagmorgen besuchte die Gruppe das Gustav-Stresemann-Institut in Bonn, eine gemeinnützige Einrichtung für politische Bildung. Dort vertieften sie ihr Wissen um die Europäische Union und nutzten den Nachmittag für eine letzte gemeinsame Zeit in der Bonner Innenstadt. Abends hatten die Gasteltern zu einem üppigen Buffet in die Mensa des ACG eingeladen und Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern feierten den Abschluss der gelungenen Austauschwoche gemeinsam.

Wir sind sehr dankbar, dass wir nun zum zweiten Mal mithilfe der EU-Förderung für das Schulaustausch-Programm „Erasmus+“ die Partnerschaft mit der Karli Kool in Estland durchführen und weiter vertiefen konnten. Nicht nur im Hinblick auf ein geeintes Europa, sondern auch zur kulturellen Bildung und Friedenserziehung leistet dieser Austausch enorm viel. Das war auch in dieser Woche dank der gut informierten Schüler/innen wieder eindrucksvoll zu bemerken. Nicht zuletzt, deswegen freuen wir uns schon auf den Gegenbesuch in Tallinn im Oktober!

Nils Klatte



Fotos: N. Klatte

Kursfahrt des Spanischkurses nach Barcelona – Gaudí, Gotik und gute Laune



Foto: V. Strittmatter

Im Rahmen des Spanischunterrichts hatten wir die einmalige Möglichkeit, vor den Osterferien gemeinsam nach Barcelona zu reisen. Diese spannende und abwechslungsreiche Fahrt wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Begleitet wurden wir von unserer Spanischlehrerin Frau Strittmatter und Frau Goertz, die kurzfristig eingesprungen war.

Kaum angekommen, durften wir uns schon auf eine erste Erkundungstour begeben – dabei zog es viele sofort zur nahe gelegenen berühmten Kathedrale Sagrada Familia, deren zentraler Jesus-Turm ausgerechnet dieses Jahr durch das neue 17 Meter hohe Kreuz zum höchsten Kirchturm der Welt wurde. Gerade einmal vier Wochen vor unserer Ankunft war dieses Kreuz fertiggestellt worden. Die Sagrada Familia beeindruckte uns alle! Nach 19 langen Stunden im Bus ein toller Beginn für unsere Fahrt! Während unseres weiteren Aufenthalts in Barcelona entdeckten wir noch viele interessante Orte. Besonders viel Spaß hatten wir gleich am ersten Morgen bei einer Stadtrallye, wobei wir die wunderschöne Stadt Barcelona eigenständig erkundeten. In Gruppen eingeteilt, sollten vor jeder Sehenswürdigkeit Selfies der gesam-

ten Gruppe gemacht werden, was zuweilen zu einer lustigen Herausforderung werden konnte. Die Strecke führte uns zu weiteren phantasievollen Bauwerken Gaudís, quer durch das verwinkelte gotische Viertel, bis hinunter zum Hafen, an dem wir unseren ersten Blick auf das tiefblaue Meer erhaschen konnten. Freizeit gab es natürlich auch für uns: Zumeist zu dritt spazierten wir durch die Straßen Barcelonas, gingen in kleine Geschäfte und Cafés oder genossen die südländische Atmosphäre der Stadt.

Ein weiteres Highlight war unser Tagesausflug nach Girona, die Stadt liegt etwa eine Stunde von Barcelona entfernt. Die historische Stadt begeisterte uns mit ihren malerischen Gassen und ihrer besonderen Atmosphäre. Dort besuchten wir unter anderem ein jüdisches Museum sowie die arabischen Bäder, und konnten so etwas über die lokale Geschichte und Kultur der Region lernen. Abgerundet wurde dieser Tag durch ein Picknick am Strand auf dem Rückweg. Am dritten Tag schließlich konnten wir sogar eine Wanderung am Meer in der Nähe von Lloret de Mar unternehmen: Der traumhafte Ausblick auf das glitzernde Mittelmeer, die fri-

sche Meeresluft und die wunderschöne Küstenlandschaft machten diesen Ausflug zu etwas Besonderem. Am Ende lud der schöne Strand zu einer gemütlichen Rast, fröhlichem Beachvolleyball oder erstem Sonnenbaden ein. Eine Überraschung hielten die Lehrerinnen für den letzten Nachmittag bereit: wir wurden zum unteren Ende der zentralen Straße „Las Ramblas“ als Treffpunkt mit Frau Goertz gebeten. Von dort ging es zum Bootsanleger, wo Frau Strittmatter schon mit Tickets für eine Bootstour wartete, damit wir den Blick auf diese aufregende Stadt einmal vom Meer aus genießen konnten. Die Sonne strahlte, der Meereswind wehte uns um die Nase, insgesamt ein schöner Abschluss.

Die Spanienfahrt nach Barcelona war eine sehr erlebnisreiche Reise. Insbesondere die gemeinsamen Abende in der Stadt waren sehr fröhlich und stärkten den Zusammenhalt in unserer Gruppe. Vielleicht haben einige von uns auf der Fahrt ihre Sprachkenntnisse verbessert, aber sicherlich hatten alle viel Spaß. Für die tolle Fahrt sind wir Frau Strittmatter und Frau Goertz sehr dankbar.

Luca Gahl (Q1)

Frühsport mit der Wasserwacht um kurz nach acht

Am 13. März besuchten uns, die Klasse 10c, Frau Jost und Frau Laukamp im Schwimmunterricht, beide sind Vertreterinnen der DRK Wasserwacht Bonn. Sie zeigten uns verschiedene Schlepp- und Transporttechniken, das Schwimmen mit Kleidung, das Retten mit verschiedenen Rettungsmitteln sowie das Streckentauchen. Ferner lernten wir, wie man bewusstlose Personen aus einem Schwimmbecken



Foto: S. Funke

zieht. Die Schwimmsportstunde war interessant und unterhaltsam gestaltet und wir konnten dabei viel ausprobieren. Die Übungen machten allen großen Spaß und wir haben im Verlauf der Unterrichtseinheit einige notwendige Grundlagen des Rettungsschwimmens erlernt. Dafür ein großes Dankeschön an die DRK Wasserwacht!

Miriam Weyres und
Jette Laukamp (10c)

Michelle, Tamila und Daniel bei den Deutschen Jugendeinzelmeisterschaften im Schach

Vom 23.–31.05.2026 fanden die Deutschen Jugendeinzelmeisterschaften (DEM) im Schach in Willingen im Sauerland statt. Vom ACG nahmen die drei Geschwister Michelle (Q1), Tamila (10c) und Daniel (5c) in unterschiedlichen Altersklassen teil.



Die DEM gehört zu den Schach-Highlights des Jahres! Rund 850 Spielerinnen und Spieler aus den 17 Landesverbänden treten gegeneinander an, um ihre neuen Deutschen Meister auszuspielen. Das Turnier wird Jahr für Jahr sehr professionell von der deutschen Schachjugend organisiert. Es gab einen großen Turniersaal, aus dem die Partien live ins Internet übertragen wurden. Auch wenn alle natürlich gewinnen wollten, kam der Spaß nicht zu kurz. Neben weiteren Turnierangeboten (z.B. Blitz, Tandem, Simultan und Chess 960) gab es eine große Freizeithalle mit zahlreichen Freizeitangeboten, wie z.B. Fußball, Tischen-

nis, Badminton, Kicker, Brett- und Kartenspiele, Schatzsuche, Singstar, tägliche Challenges u. v. m. Nach den Wettkämpfen wurden die Top 5 im Rahmen einer feierlichen Siegerehrung auf die Bühne gebeten. Kurz gesagt: Eine rundum gelungene Veranstaltung, die

wir inzwischen schon seit 11 Jahren gerne besuchen.

Gespielt wurden neun Runden nach dem für Schachturniere üblichen „Schweizer System“. Eine Partie kann dabei schon mal fünf Stunden dauern. Michelle trat nicht wie sonst in der Mädchenklasse an, sondern suchte diesmal die Herausforderung und maß sich in der U18 mit den Jungs. Von

Setzlistenplatz 24 (von 30 Teilnehmern) ins Turnier gestartet, konnte sie aus den neun Runden sehr starke 6 Punkte erspielen: Dieses Ergebnis bedeutete für sie den 6. Platz, nur einen halben Punkt hinter dem Sieger.

Tamila startete von Setzplatz 1 ins Turnier, dementsprechend war der Druck für sie natürlich größer. Auch wenn sie bei vielen ihrer Partien in Zeitnot geriet, konnte sie ihrer Favoritenrolle gerecht werden. Mit 7,5 Punkten (6 Siege und 3 Remis) aus neun Runden und einem ganzen Punkt Vorsprung wurde sie nach 2024 erneut Deutsche Meisterin! „Es ist ein sehr tolles Gefühl, wenn man endlich mit dem ganzen Stress und

den Partien abgeschlossen hat. Ich bin sehr glücklich, dass ich gewonnen habe“, sagte sie erleichtert nach ihrem Titelgewinn.

Auch Daniel spielte ein gutes Turnier. Er startete von Setzlistenplatz 8 (von 80 Teilnehmern). Nach acht gespielten Runden hatte er 6,5 Punkte auf seinem Konto und landete mit 6,5 Punkten auf einem tollen 5. Platz! Für diese Leistung durfte er – wie Tamila – bei der Siegerehrung noch auf die Bühne kommen und sich seinen Pokal und einen Preis abholen.

Alle drei Geschwister konnten ihre „Deutsche Wertungszahl“ deutlich verbessern. Für Michelle war es leider die letzte DEM, aber Tamila und Daniel blicken schon jetzt mit Vorfreude der DEM 2027 entgegen.

Sebastian Trunz



Fotos und Collage: S. Trunz

Den Ruder-Rhythmus finden: Amos-Boot bei der Europäischen Rheinregatta



Foto: L. Siebert

Auf der diesjährigen Europäischen Rheinregatta, kurz EUREGA, die dieses Jahr zum 34. Mal ausgerichtet wurde, nahmen insgesamt neun Schülerinnen und Schüler aus der 9. Klasse sowie der Q1 teil. Die Regatta startete von zwei verschiedenen Orten aus. Der Start des ganzen Rennens lag bei Neuwied, das Ziel direkt hier in Bonn. Insgesamt wurden so 45 Kilometer zurückgelegt. Die beiden Amos-Mannschaften starteten von Neuwied aus.

Der ältere Jahrgang mit Ferdinand Heuer, Tillman Abresch, Simon Liebetrau und Friedrich Rulands sowie Lisa Weyres gewann in dieser Altersklasse mit der besten aller Juniorenzeiten in 2,49.33 Stunden. Nur knapp zwei Sekunden dahinter lag unser zweites Boot mit Lasse Siebert, Braeden Bond, Finn Sylvester, Erich Lambrecht und Herrn Riemenschneider. Beachtenswert ist, dass sie das erste Mal an dieser Regatta teilnahmen! Die-

ses Jahr hatte das Boot der Q1 die Chance, als allererstes Boot überhaupt abzulegen. Bei Temperaturen über 20 Grad und vorteilhaftem Schiebewind lieferten sie sich lediglich mit dem Boot der DLRG bis Höhe Bonn ein Rennen. So konnten sie sich vollkommen auf ihren Schlagrhythmus fokussieren. Auch die Mannschaft aus der neunten Klasse legte als eine der ersten in Neuwied ab und fand schnell ihren Rhythmus. Im Ziel angekommen, war die Erleichterung bei den Schülern und Schülerinnen der Q1 groß, als sie erfuhren, dass sie ihre Kontrahenten des Gymnasial-Ruderclubs aus Bonn um mehr als 15 Minuten abgehängt hatten. Ebenfalls erleichtert war die Bootscrew der Nachwuchsgeneration, die ebenfalls mit einer sehr guten Zeit im Ziel ankam. Dort warteten neben dem zahlreichen erschienenen Publikum die Kaltgetränke und natürlich das Abbauen und Abtransportieren der Boote, was nach knapp drei Stunden extremer Belastung ein umso anstrengenderer Kraftakt war. Anschließend wurden die Boote verladen und wir warteten auf die Siegerehrung. Als Trophäe gab es jeweils T-Shirts mit einem EUREGA Aufdruck und ein handgefertigtes Holzbrett mit Siegeszug – was für ein Erfolg!

*Tillmann Abresch und
Simon Liebetrau (Q1)*

Erfolgreiche Teilnahme am Bonn-Marathon

Unsere Schule war in diesem Jahr mit drei Staffeln beim Bonn-Marathon vertreten. Alle drei Teams gingen hochmotiviert an den Start und konnten den Lauf erfolgreich beenden – ein tolles Ergebnis, auf das wir sehr stolz sind. Besonders hervorzuheben ist eine unserer Staffeln: Das Mixed-Team 90X (addiertes Gesamtalter des Teams) erreichte einen hervorragenden 5. Platz. Diese starke Leistung zeigt nicht nur den sportlichen Ehrgeiz, sondern auch den großartigen Teamgeist unserer Schülerinnen und Schüler. Die Teilnahme am Bonn-Marathon war für alle Beteiligten ein besonderes Erlebnis und ein schönes Beispiel für Engagement, Ausdauer und Zusammenhalt. Wir gratulieren allen Läuferinnen und Läufern herzlich zu diesem Erfolg!

Florin Petrehele

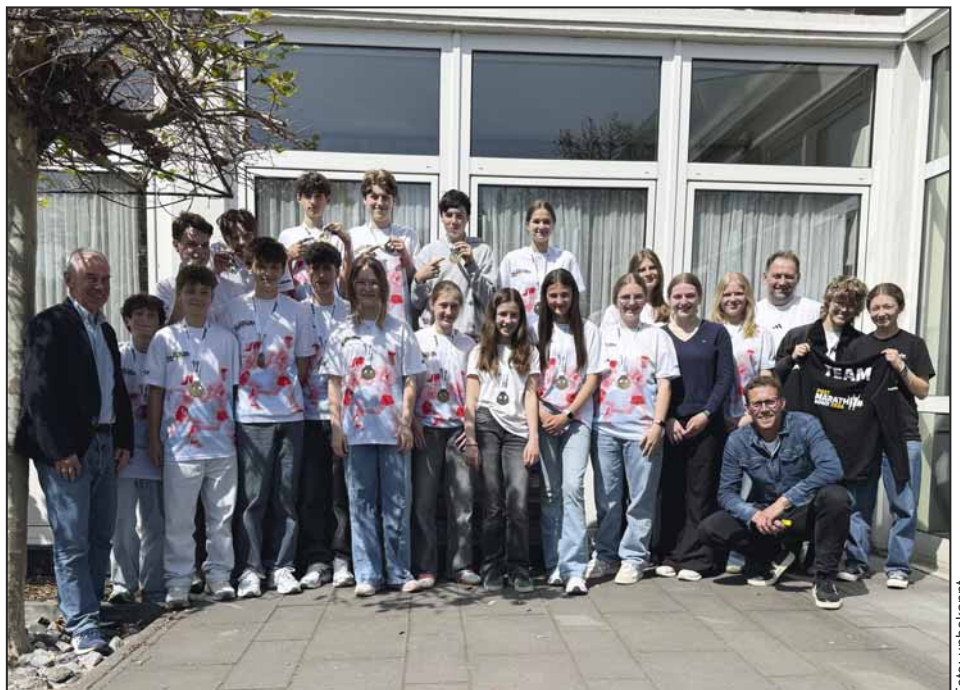


Foto: unbekannt

Wie aus einer gestohlenen Flagge eine größere wurde

Jedes Jahr im Juni ist Pride Month am Amos. Um daran teilzunehmen, hatten wir vor einigen Jahren eine Pride-Flagge gestaltet, die seitdem jedes Jahr aufgehängt wurde. Allerdings fiel sie in diesem Jahr offenbar zum zweiten Mal einem Diebstahl zum Opfer. Nun blieb noch die Frage, wie wir mit dieser Situation umgehen sollten. Nichts tun: Keine Option. Eine neue Flagge wäre eine Möglichkeit gewesen. Allerdings wäre es nichts Besonderes gewesen, sie einfach eins zu eins zu ersetzen. Vor allem, weil dann immer noch die Gefahr eines erneuten Diebstahls bestünde. Schließlich stand unser Entschluss fest: eine größere Flagge an einem Ort zu befestigen, wo sie nur mit erheblichem Aufwand gestohlen oder beschädigt werden kann. Doch wo



Foto: A. Haperscheidt

bekommt man so schnell eine Pride-Flagge in dieser Größe her? Glücklicherweise gibt es an unserer Schule besonders engagierte Menschen: Xiuqi Zhang (9b), Mia Ennulat und Luana Petrehele (beide Q1) gestalteten unsere neue Pride-Flagge mit Unterstützung von Herrn Umlauff. Am 17. Juni hängten wir sie schließlich an ihrem neuen Platz außen am K-Trakt Treppenhaus auf, wo sie sogar noch sichtbarer ist als ihre Vorgängerin. Unsere alte Flagge ist zwar verschwunden, geblieben sind jedoch die Werte, für die sie steht. Letzten Endes war der Diebstahl eine gute Gelegenheit, eine noch imposantere Pride-Flagge herzustellen, die die Botschaft der Gleichberechtigung aller Menschen noch sichtbarer macht.

*Die Schüler*innenvertretung*

Aus der Schulpflegschaft im 2. Halbjahr 2025/2026

Auch in diesem Schuljahr haben wir uns wieder vielfältig auf Elternebene in der Schule engagiert.

Schulintern tauschen wir uns als Schulpflegschaft viermal pro Schuljahr in den Sitzungen aus, vertreten die Stimme der Eltern in der Schulkonferenz und bei anderen Gelegenheiten, und halten guten Kontakt nicht nur zur Schulleitung, sondern auch zu Schülervertretung und Förderverein. Außerhalb des Amos vernetzen wir uns seit einigen Jahren aktiv mit Elternvertretenden von Schulpflegschaft und Schulstiftung der anderen Gymnasien in Trägerschaft der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR). Beim diesjährigen Treffen am Theodor-Fliebler-Gymnasium in Düsseldorf stand unter anderem der Austausch mit Herrn Landeskirchenrat Dr. Flüchter und Frau Oberkirchenrätin Tetz zu den von der Schulträgerin geplanten Eltern/Förderbeiträgen auf der Tagesord-

nung. Hier sind wir auch im laufenden Prozess-Praxis-Check beteiligt.

Im April halfen wir wieder bei der Besetzung der vom Amos betreuten Schulstaffel-Wechselstation während des Bonn-Marathons und Anfang Juli beim Sportfest.



Foto: N. Klatte

Ende Juni fand bei hochsommerlichen Temperaturen der jährliche Foyerabend statt, ein nettes Beisammensein von Lehrkräften und Elternvertretenden

mit Gelegenheit zum Austausch bei leckerem Essen und Getränken.

Viele Aktionen sind nur realisierbar, wenn Eltern bereit sind, das Schulleben am Amos gemeinsam aktiv mitzugestalten. Insbesondere bei den U-Partys werden regelmäßig Eltern für die Auf-

sicht benötigt, denn diese Partys können ohne Unterstützung der Eltern nicht stattfinden.

Wir nehmen gerne weitere Freiwillige in den Verteiler auf – melden Sie sich bei uns unter schulpflegschaft@acg-bonn.de, wenn Sie bereit sind, einmal im Schuljahr eine zweistündige Aufsicht zu übernehmen.

Unser Dank für das Vertrauen und die gute und konstruktive Zusammenarbeit in diesem Jahr geht zum Schuljahresende an alle am Schulleben Beteiligten. Wir

wünschen schöne und erholsame Ferien!

*Susanne Philippen
und Marion Labonte*

Neue Gesichter am Amos



Alina Arenz
Deutsch, Englisch

Ursprünglich komme ich aus Köln und habe nach meinem Abitur für einige Zeit in London gelebt. Für mein Studium bin ich dann vor neun Jahren nach Bonn gekommen. An meinen Fächern schätze ich besonders die Verbindung von Sprache und Literatur. Außerdem macht es mir große Freude, Schüler/innen beim Erlernen einer neuen Fremdsprache zu begleiten. Meine Freizeit verbringe ich besonders gerne in der Natur oder mit einem guten Buch, im Winter bin ich begeisterte Skifahrerin. Am Amos wurde ich von allen sehr herzlich und wertschätzend aufgenommen. Schon in den ersten Tagen habe ich die Schule als offenen und lebendigen Lernort kennengelernt.



Meret Dekker
Deutsch, Spanisch (Referendarin)

Ich bin 26 Jahre alt und in Münster geboren und aufgewachsen. Für das Referendariat bin ich vor Kurzem nach Bonn gezogen. Meine Fächer sind Spanisch und Deutsch. Die spanische Sprache und die Kulturen Spaniens und Lateinamerikas faszinieren mich schon lang. Besonders mein freiwilliges soziales Jahr in Mexiko hat mich geprägt, daher engagiere ich mich seitdem ehrenamtlich in einem interkulturellen Mexiko-Verein. Ich bin sehr an Literatur interessiert, lese viel und schreibe auch gern selbst. In meiner Freizeit jogge ich gern und als Münsteranerin liebe ich selbstredend das Radfahren. Am Amos habe ich mich direkt gut aufgenommen gefühlt.



Johanna Herbst
Ev. Religion, Mathematik (Referendarin)

Mich interessieren vor allem die unterschiedlichen Perspektiven meiner beiden Fächer auf die Welt. Ich komme aus Rheinland-Pfalz, wo ich auch jetzt wieder wohne. Meine Heimat ist und bleibt aber mein Studienort Köln. Ich habe an der Universität Köln klassisch Lehramt studiert. Ich wirkte als studentische Hilfskraft an der Veröffentlichung eines Buches mit und als Werksstudentin bei der Deutschen Welthungerhilfe. Zudem bin ich B-Trainerin für Badminton-Leistungssport DOSB. Ich bin gerne draußen unterwegs, gehe viel wandern, joggen und spiele Badminton. Außerdem erweitere ich gerade meine Garderobe mit selbstgestrickten Pullovern.



Celine Klein
Englisch, Erdkunde (Referendarin)

Ich bin gebürtig aus Hachenburg im Westerwald in Rheinland-Pfalz. Ich habe an der Universität Koblenz studiert und parallel dazu das „Zertifikat Gender Studies“ abgeschlossen. Ich bin literaturbegeistert und liebe Sprachen, insbesondere Englisch und Französisch. Meine Hobbies sind Lesen, Kreatives (Malen & Zeichnen) und Sport. Mein erster Eindruck vom Amos ist sehr gut. Ich erlebe die Schule als offen, freundlich und hilfsbereit. Besonders die Lehrkräfte sind von Beginn an sehr freundlich und unterstützend mir gegenüber.



Fabian Nießen
Deutsch, Geschichte (Referendar)

Ich bin in Bad Homburg geboren, aber in Bonn aufgewachsen. Mein Studium habe ich in Aachen mit dem Bachelor abgeschlossen. Für den Master kam ich zurück ins schöne Bonn. Am Fach Deutsch interessiert mich besonders die Literatur: Romane, Gedichte und Dramen. Sie zu lesen und sich in sie einzudenken, bereitet mir Freude und ich möchte diese gern weitergeben. Im Fach Geschichte begeistert mich das Mittelalter: Kaiser, Könige und die Kirche. Meine Hobbys sind Kochen, ein (hoffentlich) gutes Buch zu lesen und, wenn Zeit bleibt, Sport und Musik.



Nele Pommerening
Englisch, Sport (Referendarin)

Ich komme aus einem kleinen Ort in Niedersachsen. Von 2020 bis 2026 studierte ich in Köln an der Sporthochschule und der Universität. Außerdem war ich für ein Semester in Aberdeen, Schottland. Seit ich ein Jahr in Neuseeland am College verbrachte, interessiere ich mich für die englische Sprache und Kultur. Meine Freizeit verbringe ich aktiv mit Laufen, Krafttraining, Badminton oder Reiten. Ein besonderes Erlebnis war für mich die Wanderung zum Mount Everest Base Camp in Nepal. Mein erster Eindruck vom Amos ist sehr positiv.

Fotos: N. Klatte

Förderverein mit neuem Vorstand und Projekten

Am 15. Juni kamen der Vorstand sowie einige Mitglieder des Fördervereins zu ihrer Mitgliederversammlung zusammen. Diese findet alle zwei Jahre statt und sorgt erfahrungsgemäß für Bewegung in den Vorstandsreihen sowie bei den Beisitzerinnen und Beisitzern.



Getrennt sammeln – gemeinsam fördern!

einstimmig gewählt: Sabine Wolter ist neue Vorsitzende des FV, Thorsten Pries neuer Geschäftsführender Vorsitzender. Gemeinsam mit Tobias Dyrks, der in seinem Amt als Stellvertretender Vorsitzender bestätigt wurde, werden sie ein gutes Dreigespann bilden. Andreas Grabsch als Kassenwart und

Abschied nach langer Vorstandszeit

Sigrid Braun als Vorsitzende und Petra Schiller als Geschäftsführende Vorsitzende hatten schon im Vorfeld angekündigt, ihre Vorstandsarbeit zu beenden. Beide blicken auf eine langjährige Tätigkeit für den Förderverein zurück und haben sich mehr als verdient gemacht um die vielen Projekte für die Schülerinnen und Schüler des Amos.

Frau Braun begann als Stellvertretende Vorsitzende im Frühjahr 2014, im Jahr 2018 wurde sie zur Vorsitzenden gewählt. Petra Schiller war seit 2016 zunächst im Beirat, ab 2018 Stellvertretende Vorsitzende und seit 2020 Geschäftsführende Vorsitzende bis Juni 2026. In dieser Zeit wuchs der FV von rund 400 Mitgliedern im Jahr 2014 auf etwa 500 Mitglieder bis 2018 - dieser Trend setzte sich in den folgenden Jahren fort, so dass der Förderverein aktuell mehr als 600 Mitglieder zählt. Diese wunderbare Entwicklung ist sicher ein Verdienst des großartigen Engagements der guten Vorstandsarbeit. Zumal in der heutigen Zeit das freiwillige Engagement und Mitgliedschaften in Vereinen eher rückläufig sind. Frau Braun und Frau Schiller waren das vertrauensvolle, kreative und produktive Miteinander und der Austausch zwischen den Lehrkräften, der Schüler-



Foto: A. Schütte

Der neue engere Vorstand des Fördervereins (v.l.n.r.): Geschäftsführender Vorsitzender Thorsten Pries, Vorsitzende Sabine Wolter, Stellvertretender Vorsitzender Tobias Dyrks, Schriftführerin Meike Siebel und Kassenwart Andreas Grabsch.

schaft, den Eltern und dem FV immer sehr wichtig. Petra Schiller wurde bei der Sitzung am 15. Juni mit Blumen und Tee verabschiedet, Sigrid Braun war dienstlich verhindert, hat aber inzwischen ebenfalls einen Blumengruß und eine schöne Teetasse erhalten - alles in blauer Vereinsfarbe.

Zwei neue Gesichter im Vorsitz

Es ist erwähnenswert, dass sich schon im Vorfeld zwei nachfolgende Kandidaten für diese arbeits- und zeitintensiven Aufgaben fanden: Mit Sabine Wolter (zwei Kinder am Amos) sowie Thorsten Pries (drei Kinder am Amos) stehen zwei Eltern bereit, die angesichts der noch länger währenden Schulzeit ihrer jüngsten Kinder gewiss für Kontinuität in der FV-Arbeit sprechen. Beide Kandidaten wurden von den Mitgliedern

Meike Siebel als Schriftführerin bleiben ebenfalls zwei weitere Jahre in ihren Ämtern.

Auch der Beirat hat sich leicht umstrukturiert: Annette Immel-Sehr und Andreas Schütt verließen den erweiterten Vorstand; neu dazugekommen sind Adrian Greiner, Rebecca Hoeren, Juliana Krakow, Meike Arts und Tayfun Kesebir. Mustafa Andic und Annette Kanne wurden als Kassenprüfer/in wiedergewählt. Der neue Vorstand wird ab sofort aktiv und freut sich auf viele neue Projektideen für das ACG!

Genehmigte Projekte

Der Mitgliederversammlung unmittelbar vorangegangen war die Sommersitzung des Vorstandes, auf der wieder viele neue Projektanträge vor- und zur Diskussion gestellt wurden. Die Schü-



Foto: M. Siebel

Petra Schiller wurde nach zehn Jahren Vorstandsarbeit im FV von Schulleiter Christoph Weigoldt verabschiedet.

lerinnen und Schüler können sich über einige neue Materialien für den Unterricht freuen, so z.B. der Sportkurs in der Q2 über die Finanzierung des Rettungsschwimmabzeichens in Silber. Auch die Fachschaften und AGs bekommen Material für ihre Arbeit. So wird es für den Nord-Süd-Kreis ein Schild für die Sammelstelle von Schülerinnen und Schülern bei Veranstaltungen.



Der FV konnte den „Workshop zur Gewissensbildung zum neuen Wehrdienst“ unterstützen.

Foto: L. Appel



Foto: N. Klatte

Für die AG Zeichnen wurden neue Übungsbücher und Stifte angeschafft.

gen, wie dem Zero-Hunger-Run, geben. Die Basketball AG erhält zehn neue Indoor-Bälle, die AG Zeichnen Übungsbücher zum Zeichnen. Das wohl größte Projekt wird die Anschaffung eines neuen Flügels für den Musikunterricht sein. Die Entscheidung darüber, ob es ein Bechstein, Baujahr 1984, oder ein neuerer Ya-

maha wird, fällt im Laufe des Sommers nach fachmännischem Probespielen auf beiden Instrumenten. Alle Infos zur Arbeit des Fördervereins sowie zur Mitgliedschaft und Spenden finden Sie auf der Schulwebseite unter dem Menüpunkt „Wir“.

Meike Siebel

Erfolgreiche Staffelstabübergabe bei Cenemus – Mittagessen am ACG gesichert

Der Fortbestand des Elternvereins Cenemus am ACG – und damit das tägliche Mittagessen für rund 200 Schülerinnen und Schüler – ist gesichert. Auf der Mitgliederversammlung am 10. Juni konnten fünf neue Vorstandsmitglieder aus der Elternschaft für die Arbeit im Vorstand gewonnen werden. Damit werden die vier ausscheidenden Vorstandsmitglieder ersetzt und die wichtige Arbeit des Vereins kann fortgeführt werden. Neu in den Vorstand von Cenemus wählten die anwesenden Mitglieder Corinne Flacke, Michael Flacke, Simone Grimmeisen, Christina Beck und Harald Roos. Weiterhin im Vorstand sind Kristina Freytag, Nadine Rohr und André Schumacher. Michael Flacke übernimmt den Vorsitz von Alida Rose, die nach langjähriger und hochengagierter Arbeit im Verein und Vorstand nun ausscheidet.

Auch der Blick auf die Zahlen zeigt: Cenemus ist ein wichtiger Bestandteil des Schullebens am Amos-Comenius-Gymnasium. Im Jahr 2025 wurden rund 32.000 Essen ausgegeben, im Schnitt rund 184 pro Schultag. Aktuell zählt der Verein 387 Mitgliedsfamilien

und über 550 angemeldete Esserinnen und Esser. Vier Beschäftigte des Vereins sind dafür an jedem Schultag im Einsatz. Mitglieder und Schulleitung dankten dem bisherigen Vorstand für

die wichtige und engagierte Arbeit und wünschten dem neuen Vorstand gutes Gelingen.

Michael Flacke (Cenemus e.V.)

Bücher- und „Papiergeld“ für das Schuljahr 2026/27

Die Schulpflegschaft hat zugestimmt: Alle Schulbücher werden wiederum von der Schule angeschafft. Dafür bitten wir Sie um den gesetzlichen Eigenanteil am Büchergeld. Außerdem beteiligen sich die Eltern an folgenden Kosten:

	Jg. 5 – 10	Jg. EF/Q1	Jg. Q2
Papier Eigenanteil	5,00 €	10,00 €	11,00 €
Kulturroschen	1,00 €	2,00 €	1,00 €
Eigenanteil Büchergeld nach §96 Abs. 5 Schulgesetz	34,00 €	31,00 €	31,00 €
Gesamtsumme	40,00 €	43,00 €	43,00 €

Wir bitten Sie, die jeweilige Gesamtsumme **ab 01.09. bis 30.09.2026** zu überweisen an:

Amos-Comenius-Gymnasium
IBAN: DE49 3705 0198 0025 0037 08
BIC: COLSDE33
Sparkasse KölnBonn

mit dem Verwendungszweck:
Name des Schülers/der Schülerin,
Jahrgang oder Klasse,
Schuljahr 2026/27.

Bitte überweisen Sie nur den Betrag für die Jahrgangsstufe, in der sich Ihr Kind im Schuljahr 2026/27 befindet. **Beträge für Geschwister sollen möglichst in einer Überweisung zusammengefasst werden.**

Christoph Weigeldt

Von der Schublade auf die Leinwand: Wie der Q1-Literaturkurs ein vergessenes Filmprojekt zum Leben erweckte

Stell dir vor, du sitzt gelangweilt im Unterricht und starrst auf die Wanduhr, in der Hoffnung, in einer Realität zu landen, in der die Zeit etwas schneller vergeht. Genau das passiert Theresa, der Hauptfigur im Filmprojekt des diesjährigen Literaturkurses. Doch die andere Realität wird zum absoluten Albtraum. Unter dem Titel „PAINTings“ stellte unser Literaturkurs in den letzten Mo-

nach ihrer verschwundenen Freundin Marie sucht und dabei mit weinenden Spiegelbildern konfrontiert wird, verlangte dem gesamten Kurs einiges ab. Während die Drehbuchautorinnen die Geschichte auffrischten, mussten die Kameralleute lernen, die unheimliche Atmosphäre auf den vertrauten Fluren unserer Schule einzufangen. Unser Tonmann nahm echte Geräusche im

Herr Umlauff unzählige Male wiederholen. Keiner von uns Schüler*innen hatte sich vorgestellt, wie lange so etwas dauert. Für eine Szene, die am Ende gerade einmal zehn Sekunden dauert, brauchten wir teilweise mehr als zwanzig Aufnahmen. Einmal musste sogar ein Stück Dachgeländer nachgebaut werden. Zwei Ausstatterinnen sowie Angehörige der Technik-AG, darunter sogar Ehemalige, trafen sich unter der Leitung von Herrn Umlauff dafür sogar in den Osterferien, um nach Fotovorlagen ein realistisch aussehendes Dekorationsteil zu bauen.

Auf den ersten Blick klingt das Ganze extrem anstrengend. Trotzdem war es den Aufwand wert, denn wir haben viele Erfahrungen gemacht, die wir im normalen Schulalltag nie erlebt hätten, darunter eine Yoga-Session mitten im Set oder das erlaubte Bemalen von Schultischen für den Dreh. Da das unheimliche Zuschlagen von Türen und schweres Atmen den Film als Hauptgeräusche prägten, scherzte das Schnitt-Team nach stundenlangem Schneiden in Dauerschleife: „Wir hätten den Film auch ‚Türknullen und Atmen‘ nennen können.“

Wer denkt, Literaturunterricht sei nur zum kreativen Schreiben da, irrt sich. Was auf dem Bildschirm später nur wenige Minuten dauert, kostete uns Monate an Planung, Dreharbeiten und Nachbearbeitung. Für uns alle war „PAINTings“ deshalb weit mehr als nur ein Schulprojekt. Es war eine einzigartige Erfahrung! Falls wir dein Interesse geweckt haben, kannst du unseren Kurzfilm auf YouTube unter dem Titel „PAINTings“ auf dem Kanal von Ian Umlauff ansehen.

Sahar Albarazi (Q1)



Foto: E. Strifflmayer

naten einen Mysterythriller auf die Beine und verwandelte dabei die gesamte Schule in ein Filmset. Das Drehbuch wurde bereits im Jahr 2009 geschrieben und verfilmt, der Film jedoch nie fertiggestellt. Fast zwei Jahrzehnte später entschlossen wir uns dazu, das vergessene Projekt wiederzubeleben und neu zu verfilmen. Die düstere Geschichte rund um Theresa, die in einer verstörenden Traumwelt

Gebäude während des Unterrichts auf, um lebendig erscheinen zu lassen, was an Wochenenden gedreht wurde. Die Ausstatterinnen gestalteten das Schulgebäude und die Darsteller*innen so, dass alles wie ein gewöhnlicher Schultag wirkte.

An einem Wochenende Anfang März ging das eigentliche Filmen endlich los. „Kamera an, Ton läuft, alle bitte still, Klappe, die Erste!“ Diesen Satz musste

Literaturkurs in der Q1 – Kreatives Schreiben oder Arbeit am Filmset

Der Grundkurs Literatur wird in der Q1 angeboten als Alternative zu Kunst oder Musik. Themen sind entweder „Kreatives Schreiben“ oder „Film“. Lautet der Schwerpunkt „Kreatives Schreiben“, werden eigene literarische Texte produziert, oft über Wochen und Monate. Alternativ drehen die Kurse eigene Filme. Die Schüler/innen bestreiten den gesamten Entstehungsprozess von der ersten Filmidee bis

zum fertigen Film. Dazu gehören Schauspielerei, Bildgestaltung, Ton, Licht, Schnitt sowie die Gestaltung von Kostümen, Requisiten und Dekorationen. Anders als in vielen anderen Fächern steht im Literaturkurs die praktische Arbeit im Mittelpunkt. Kreativität, Teamfähigkeit, Eigeninitiative und die Bereitschaft, eigene Ideen einzubringen, spielen dabei eine wichtige Rolle. „Hausaufgaben“ geben sich die

Schüler/innen selbst. Sie arbeiten und sammeln Erfahrungen, die über den regulären Unterricht hinausgehen. Wer etwas Neues lernen oder bestimmte Fertigkeiten vertiefen möchte, erhält jederzeit Unterstützung durch Kursleiter Ian Umlauff, der mit seiner Erfahrung als Kameramann und Filmschaffender allen mit Rat und Tat beiseite steht.

Alisa Rozumieienko (Q1)

Workshop: 10. Klasse entwickelte Ideen für die Gestaltung Bad Godesbergs

Anfang des Jahres waren Neja Häbler und Tina van de Weyer – die beiden Künstlerinnen hinter dem partizipativen Zukunftsmodell für Bad Godesberg – bei uns zu Gast und gestalteten einen Workshop im Kunstunterricht der Klasse 10c. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich dabei mit der Frage auseinander, wie sie sich Bad Godesberg in der Zukunft vorstellen.

Im Mittelpunkt stand das Rathaus und der davor liegende Parkplatz. Wie könnte dieser Ort künftig aussehen? Wie möchten die Jugendlichen ihn erleben und nutzen? Dabei ging es bewusst nicht um realistische, schnell umsetzbare Ideen, sondern um Idealvorstellungen und Visionen: Was würde diesen Platz zu einem wirklich gelungenen, lebenswerten Ort machen? Die Schülerinnen und Schüler entwickelten zahl-



reiche Ideen. Der Platz verwandelte sich in ihren Entwürfen in einen lebendigen, farbenfrohen Raum mit vielfältigen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Begegnung: Die Eisbachwelle gab es nun auch in Godesberg, außerdem eine Gondel, ein Café zur Begegnung und vieles mehr.

Alle Ideen wurden mit dem umfangreichen Material, das Neja Häbler und Tina van de Weyer mitgebracht hatten, gestaltet und in das vorbereitete Stadtmodell integriert. Da die Künstlerinnen auch mit weiteren Gruppen arbeiteten, entstand nach und nach ein buntes, dynamisches Modell eines zukünftigen Bad Godesbergs, das zwischenzeitlich am Amos-Comenius-Gymnasium ausgestellt war.

Cordula Schulte-Sprenger

Q1-Schülerinnen erleben digitale Kunst hautnah

Es war ein besonderes Erlebnis für vier Schülerinnen unserer Stufe Q1: Sie waren am 13.06.2026 zur feierlichen Eröffnung des ersten virtuellen Künstler-Museums Deutschlands eingeladen. Es ist dem Bad Godesberger Maler Paul Magar (1909–2000) gewidmet. Die Kunststiftung „Paul Magar – Dorothea Hölzer Magar“ präsentiert darin Werke des Künstlers, der als bedeutender Vertreter der Nachkriegskunst im Rheinland gilt und der die Bonner Kunstszene über Jahrzehnte prägte. Im Arp Museum Rolandseck wurde das digitale Museum vorgestellt, das rund 160 Werke Magars in eigens gestalteten virtuellen Räumen zeigt. Besucherinnen und Besucher können darin mit wenigen Klicks durch die verschiedenen Schaffensphasen des Künstlers navigieren – von 100 Ölgemälden über 20 Aquarelle bis hin zu 40 Zeichnungen. Für den inhaltlichen Rahmen sorgte Kulturjournalistin Claudia Rometsch, die anhand ausgewählter Werke einen lebendigen Einblick in Magars Leben und künstlerische Entwicklung gab.

Das Projekt zeigt eindrucksvoll, wie digitale Räume neue Zugänge zur Kunst schaffen. Für unsere Schülerinnen, die ein sehr positives Fazit des Besuchs im Arp-Museum zogen, war es ein ungewohntes, aber bereicherndes

Erlebnis an der Eröffnung teilnehmen zu dürfen.

Weitere Informationen finden sich unter <https://paul-magar-museum.de/>

Cordula Schulte-Sprenger



Fotos: C. Schulte-Sprenger

Das 6er-Projekt „Vielfalt verbindet“ stellte die drei monotheistischen Religionen vor

Von Aschermittwoch bis zu den Osterferien fand es dieses Jahr wieder statt:

6er-Projekt – Vielfalt verbindet

In diesen fünfeinhalb Wochen Projektzeit drehte sich im Deutsch- und Religionsunterricht alles um die drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam. Dazu wurde von den Schülerinnen und Schülern eine Projektmappe angelegt, in der Arbeitsmaterial, Rechercheergebnisse, Fotos und Berichte gesammelt und optisch ansprechend präsentiert wurden. In diesem Sinne richtet sich Lotte Brauser-Jung (6c) in ihrem Vorwort an die Leserinnen und Leser ihrer Mappe: „Aber es gibt nicht nur Unterschiede, es gibt auch Gemeinsamkeiten der drei Religionen. Und unterschiedlich zu sein, ist gar nicht schlimm - wären wir alle gleich, wäre es schnell langweilig, da es nichts mehr zum Austauschen oder Schauen gäbe. Deshalb habe ich mich bewusst dazu entschieden, die Überschriften bunt zu gestalten, es soll die Vielfalt zeigen, die in dieser Arbeit beschrieben wird.“

Etwas Besonderes für die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler war es, Texte wie auch das Layout digital zu gestalten und ebenso ihr Können in einer Alternativleistung zur Klassen-

arbeit unter Beweis zu stellen. Dies macht Luisa Senger (6a) in ihrer Abschlussreflexion deutlich: „Ich fand das 6er-Projekt sehr lehrreich, da ich so viel über die Religionen erfahren habe. Außerdem haben wir auch mit Computern gearbeitet und gelernt, wie wir Texte formatieren und in der Nextcloud oder in Moodle hochladen können. Gut fand ich, dass wir das Projekt anstatt einer Klassenarbeit gemacht haben. Ich konnte mich dadurch besser mit dem Thema auseinandersetzen.“

Das Herzstück der Projektzeit bilden in jedem Jahr die drei Projektstage, in denen zum einen religiöse Orte besucht und zum anderen Menschen, die sich mit ihrem Glauben intensiv und reflektiert auseinandersetzen, in die Schule eingeladen werden. An allen Tagen stehen persönliche Begegnungen sowie gemeinsamer Austausch im Mittelpunkt. Frederik Schmidt (6a) nahm dies so wahr: „Es war eine besonders schöne Art des Lernens. Der Besuch der Moschee und der Synagoge muss weiter fester Bestandteil des Projekts sein. Gotteshäuser vor Ort zu besuchen und Fragen stellen zu dürfen, ist einfach viel spannender und sinnvoller, als die andere Religion nur aus den täglichen Nachrichten kennenzulernen.“

Beim Besuch der Fatih-Moschee aller drei Klassen fanden Gespräche mit muslimischen Schülerinnen und Schülern der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule statt. Dazu

ergänzt Teresa Paul (6a): „Mir hat es gefallen, ein Gebet persönlich mitzuerleben.“

Am dritten Projekttag ging es für den Besuch der Großen Synagoge oder der Jawne-Gedenkstätte nach Köln. Für Noah Rowlands (6a) war dies der beste Tag, „weil wir nach der Synagoge auf dem Spielplatz waren und wir dann das Stolpersteinprojekt gemacht haben.“ In der Jawne-Gedenkstätte freute sich die Klasse neben weiteren Aktionen über eine kleine Rallye. „Es ging darum, dass wir die Dinge der Bilder auf den Zetteln in der Umgebung finden sollten und auch Fragen zu diesen Dingen beantworten mussten, (...) z.B. eine Erinnerungstafel, Stolpersteine, ein Straßenschild ‚Erich-Klibansky-Platz‘, einen Kastanienbaum auf dem damaligen Schulhof und den Löwenbrunnen“, berichtet Lotte.

Abwechslungsreich gestaltete sich der Tag, an dem Gäste – teils waren es ehemalige Amos-Schülerinnen und Schüler – mit muslimischem oder jüdischem Glauben, mit katholischer oder evangelischer Konfession zu uns ins ACG kamen. Zu dieser Begegnung stellte Frederik fest: „Was den evangelischen Glauben betrifft, war ich begeistert von Pfarrer Mölleken und seiner angenehmen Art der Wissens-



Fotos: Chr. Koban-Müller



vermittlung, tatsächlich hätte ich dem evangelischen Pfarrer noch viel länger zuhören können.“ Mit der Abschluss-reflexion zum Ende der Projektzeit verbindet sich auch der Blick auf zukünftige Durchläufe. „Was ich mir wünschen würde, wäre, Schabbat, das Ende des Ramadan und das Osterfest zusammen zu feiern. Vielleicht gelingt



Foto: Chr. Koban-Müller

dies in den nächsten Schuljahren“, formuliert Frederik. Fest steht, dass auch der kommende Jahrgang 6 sich auf die Projektzeit freuen darf! Tipp: Weitere Texte sowie die Texte der Schülerinnen und Schüler in ganzer Länge finden sich auf der Homepage unter „Projekte/ Vielfalt verbindet“.

Heike Goertz

Bienen-Exkursion der Klasse 5c – zu Besuch beim Imker

An einem sonnigen Schultag im Juni machten wir als Klasse 5c zusammen mit unserer Bio-Lehrerin Frau Mertes und begleitet von Frau Goertz eine Exkursion zu einem Imker und seinen Bienenvölkern. Im Bio-Unterricht hatten wir die Biene als Nutztier besprochen. Nach der vierten Stunde brachen wir auf und fuhren mit dem Bus Richtung Mehlem. Im Garten wurden wir von dem Vater einer Mitschülerin gastfreundlich empfangen.

Der Imker erklärte uns viel über sein Hobby. Nachdem er uns gezeigt hatte, was man als Imker alles für Werkzeug braucht – z. B. eine Art Spange, mit der man die Bienenkönigin festhalten und markieren kann, oder



Foto: T. Mertes

einen selbstkonstruierten Eimer zum Fangen ausgeschwärmter Bienenvölker – durften wir Pollen probieren. Anschließend wurden wir zu den Bienenstöcken geführt, wo er uns eines

seiner Bienenvölker zeigte. Der Imker nahm eine Wabe heraus und alle durften den frischen Honig probieren. Danach wurde uns eine große, schöne Bienenkönigin gezeigt, die mit einem roten Punkt aus Nagellack markiert worden war. Nach einem Bienen-Quiz bekamen wir ein kleines Honigglas geschenkt, welches mit „flüssigem Gold“ befüllt war.

Leider war die Exkursion dann schon wieder vorbei und wir machten uns zu Fuß oder mit dem Bus auf den Heimweg. Dieser Ausflug brachte uns viele neue Erkenntnisse und viel Spaß!

Klasse 5c

Wo wir von Verwandlung träumen – Klassenstufe 5 im Jungen Theater Bonn

Das Junge Theater Bonn freute sich kurz vor den Osterferien auf die Schüler/innen der 5. Klassen des Amos-Comenius-Gymnasiums. Aufgeführt wurde das Theaterstück „Herr der Diebe“ von Cornelia Funke, das auf dem gleichnamigen Roman basiert, welchen wir zuvor als Klassenlektüre gelesen hatten. In der Inszenierung spielte zu unserer Freude auch die Amos-Schülerin Thea Bruder (8c) mit.

In der Geschichte geht es um zwei Brüder, die nach Venedig fliehen und dort auf eine Gruppe von Straßenkindern treffen. Angeführt werden sie vom geheimnisvollen „Herrn der Diebe“. Gemeinsam erleben sie spannende, magische und



Foto: N. Klatte

teilweise auch gefährliche Abenteuer. Insgesamt empfanden wir das Theaterstück als spannend, verständlich und strukturiert inszeniert. „Das Stück wurde trotz der nur wenigen Requisiten

sehr gut dargestellt“ urteilte Emil aus der 5b. Max sah es ähnlich: „Es fehlten ein paar Details, aber abgesehen davon, dass diese auch schwierig darzustellen wären, wurde das Theaterstück gut umgesetzt.“ Die zentralen Inhalte des Romans wurden auf der drehbaren Bühne lebendig dargestellt, sodass die Handlung für das Publikum gut nachvollziehbar war. Die meisten Schüler/innen konnten sich gut mit den jungen Charakteren identifizieren. Wie die Kinder im Theaterstück befinden auch sie sich gerade an der Schnittstelle zwischen Kindheit und Erwachsenwerden.

Katrin Barth

Ein Lehrstück ohne Lehre in der Schule?!?

Ende Mai besuchte der Deutsch-Grundkurs der Q1 von Frau Barth im Schauspielhaus das Theaterstück „Biedermann und die Brandstifter“ mit dem Untertitel „Ein Lehrstück ohne Lehre“ von Max Frisch. Doch weshalb wird ein „Lehrstück ohne Lehre“ überhaupt im Deutschunterricht behandelt? „Biedermann und die Brandstifter“ ist ein Drama und wurde 1958 uraufgeführt. Kurz gesagt handelt es von einem Ehepaar, Babette und Herrn Biedermann, das sich perfekt darstellen will und sehr auf ihre positive Außenwirkung bedacht ist. Eines Tages bekommen die beiden allerdings Besuch von den Brandstiftern. Zuvor hat Herr Biedermann schon in der Zeitung gelesen, dass die Brandstifter ihr Unwesen in der Stadt treiben und Häuser anzünden, nachdem sie sich in den Häusern niedergelassen haben. Trotz dieser Vorwarnung verhindert Herr Biedermann nicht, dass



Fotos: © Matthias Jung

gekleidet: Biedermann wird als gepflegte und fast zwanghafte Person dargestellt, mit zurückgegelten Haaren, Anzug, übertrieben weißen Zähnen und auffälligen Verhaltensmustern. Im Gegensatz dazu stehen die Brandstifter, die lediglich ein einfaches weißes T-Shirt mit einer Flamme und einer weißen Hose tragen. Sie geben sich also gar keine Mühe, ihre Absicht zu tarnen. Wieso wird dieses Stück nun im Deutschunterricht behandelt? Das Stück selbst ist eine Parabel. Das bedeutet, dass die Bildebene noch eine tiefere allgemeinere Bedeutung hat, die das Publikum sich selbst erschließen muss, um eine Lehre daraus zu ziehen. Es nimmt starken Bezug auf die Machtergreifung der Nationalsozialisten vor dem 2. Weltkrieg. Weder verschleiern die Brandstifter ihre wahren Absichten noch tat es Adolf Hitler, indem er schon 1925 – bereits vor der Machtergreifung seine Absichten in „Mein Kampf“ für alle zugänglich – dargelegt hatte. Hinzu kommt, dass Herr Biedermann sich zunehmend in die Machenschaf-

ten der Brandstifter involviert und sich schließlich von einer Mitschuld nicht mehr freisprechen kann. Übertragbar ist dies ebenfalls auf diejenigen Bürger, die den Nationalsozialisten direkt oder indirekt halfen, da sie es für bequemer hielten, nichts zu machen oder einfach nicht die nötige Weitsicht hatten. Die bedrückende Aktualität des Stückes liegt auf der Hand und macht das Drama selbstverständlich heute noch zu einem Lehrstück.

Die Inszenierung wurde von vielen Schülerinnen und Schülern des Kurses durchaus sehr positiv wahrgenommen. Viele hatten gehofft, dass es während des Stückes regnete und sie trocken nachhause kämen. Allerdings folgte die Abkühlung erst nach dem Verlassen des warmen Theatersaals. Ein bedrohliches Unwetter machte den Abschluss des Abends. Vielleicht war es für den einen oder anderen ein passendes Symbol für die düstere Thematik des Stückes.

Tillmann Abresch (Q1)

die beiden in sein Haus kommen, beherbergt sie und lässt sich von diesen so beeinflussen und manipulieren, dass er schließlich selbst zu seinem eigenen Untergang beiträgt.

Neben der Handlung selbst fiel auch die moderne Inszenierung auf. Zwei Ebenen auf der Bühne sowie Live-stream-Einblendungen auf Bildschirmen waren Teil des Bühnenbilds. Sie ermöglichten ein dynamisches Schauspiel und einen guten Zugang für jüngere Theatergänger. Des Weiteren war die Bühne sehr farbenfroh gestaltet, sodass sie farblich stark an den Barbie-Film erinnerte. Die Figuren waren im Stile der 60er passend zu ihrer Rolle

„Theater-verrückte“ Schauspieler und Schauspielerinnen gesucht!

Zum ersten Mal in unserer 41-jährigen Theatergeschichte suchen wir Schüler*innen ab Klasse 9, die Lust haben, in der Oberstufen-Theater-AG mitzumachen. Viel Arbeit, aber auch viel Spaß und die Ausbildung anderer Fähigkeiten warten auf euch. Wir proben donnerstags ab 17³⁰ Uhr und freuen uns über neue Gesichter.

Anette Niefindt-Umlauff



Foto: I. Umlauff/DJV

Aufführung „Sherwood. Die Legende von Robin Hood“ begeistert das Publikum

Ende Mai feierten wir Premiere mit „Sherwood. Die Legende von Robin Hood“ (Textvorlage: Holger Gottschalk). Über 40 Darsteller*innen galt es zu koordinieren. Dazu gesellten sich noch etliche Mitwirkende hinter den Kulissen. Unsere 60. Inszenierung war ein großer Erfolg, denn nicht nur das Publikum hatte mit dem mittelalterlichen Stück, das immer wieder Anspielungen auf die Gegenwart enthielt, viel Spaß, sondern auch das Ensemble konnte seine Spielfreude ausleben. Dass hinter der Inszenierung viel Arbeit und Dis-

ziplin nötig waren, ließ sich in den Aufführungen nur erahnen. Zum Glück! Für viele der Mitwirkenden war „Sherwood“ eine Premiere in doppelter Hinsicht. Sie konnten zum ersten Mal auf einer richtigen Bühne spielen. Dabei brauchten sie viel Kraft, um mit ihrer Stimme den Saal füllen zu können. Besonders beliebt waren die Passagen, die viel Humor enthielten, z. B. immer dann, wenn Prinz John (Merle Fuß, Alex Wolfertz fiel durch Krankheit leider aus), Bruder Tuck (Timmi Hieronymi) oder Abt Cornelius (Ilias Marx) invol-

viert waren, aber auch die Passagen, in denen viele Darsteller*innen auf der Bühne versammelt waren oder aus unterschiedlichen Richtungen auftreten mussten, waren für Theaterneulinge nicht einfach zu bewältigen. Dass wir viele Zuschauer*innen hatten, hat uns sehr gefreut und beflügelt. Ein großes Dankeschön an alle Mitwirkenden, dass ihr viel Zeit und Kraft eingebracht habt und damit die Legende von Robin Hood weiterleben kann.

Anette Niefndt-Umlauff



Das Amos und der Förderverein laden herzlich ein!

Ehemaligentreffen 2026

am Samstag, 19. September 2026

von 15⁰⁰ bis ca. 18⁰⁰ Uhr

Liebe Ehemalige,

schon bald nach den Sommerferien können wir uns auf das Ehemaligentreffen freuen, das immer am dritten Wochenende im September stattfindet.

Alle ehemaligen Schüler*innen und Lehrer*innen sind herzlich eingeladen, sich bei Kaffee und Kuchen im Amos zu treffen und auszutauschen.

Größere Gruppen, beispielsweise Abiturjahrgänge, die auf 10 oder 20 oder 30 ... Jahre Abitur zurückblicken, mögen sich bitte, sofern es nicht schon geschehen ist, vor dem Treffen bei Anette Niefindt-Umlauff (niefindt-umlauff@acg-bonn.de oder telefonisch unter 0163-3840111) melden, damit ein Klassenraum reserviert werden kann.

Wir freuen uns auf ein fröhliches Wiedersehen und interessante Begegnungen!

Termine

(ständig aktualisiert unter <https://acg-bonn.ekir.de>)

20.07. – Sommerferien
Di., 01.09.
 Mi., 22.07. 12⁰⁰ Uhr: Anmeldeschluss für Nachprüfungen
 Mo., 31.08. ab 8⁰⁰ Uhr: Nachprüfungen (schriftlicher Teil)
 Di., 01.09. ab 10⁰⁰ Uhr: Nachprüfungen (mündlicher Teil)
 Mi., 02.09. Wiederbeginn des Unterrichts
 Mi., 02.09. – Erlebnispädagogische Fahrt des Jg. 7
 Fr., 04.09. (Skills4Life)
 Do., 03.09. 8⁰⁰ Uhr: Gottesdienst für den neuen Jahrgang 5
 Fr., 04.09. 1. Std.: Gottesdienst für Jg. 5–Q2
 Mo., 07.09. – Jg. 10 in Ratzeburg
 Fr., 11.09.
 Di., 08.09. – Jg. EF: Begegnungswoche in Walberberg
 Fr., 11.09.
 Di., 08.09. – Jg. 8 in Hübigen
 Fr., 11.09.
 Mo., 14.09. – Klassenfahrt der 6b nach Kronenburg
 Fr., 18.09.
 Sa., 19.09. Ehemaligentreffen
 Mo., 21.09. – Klassenfahrt der 6c nach Kronenburg
 Fr., 25.09.
 Mi., 23.09. – SV-Fahrt
 Fr., 25.09.
 Do., 24.09. – Schüllerratsfahrt
 Fr., 25.09.

Sa., 26.09. Tag der offenen Tür
 Mo., 28.09. – Klassenfahrt der 6a nach Kronenburg
 Fr., 02.10.
 Fr., 09.10. – Estland-Austausch (Amos-Schüler/innen
 Fr., 16.10. in Tallinn)
 Mo., 12.10. – Studienfahrten Jg. Q2
 Fr., 16.10.
Sa., 17.10. – Herbstferien
Sa., 31.10.
 Mi., 18.11. 1. Std.: Gottesdienst für Jg. 7–10

EIN BLICK INS SCHULJAHR 2026/27

Tage mit Unterricht bzw. Schulveranstaltungen

Sa., 26.06.27 Entlassung der Abiturientia

Zusätzliche freie Tage

Fr., 05.02.27 – Karneval (Freitag, Rosenmontag, Veilchen-
 Di., 09.02.27 diensttag)
 Fr., 07.05.27 Himmelfahrtsbrücke
 Fr., 28.05.27 Fronleichnamsbrücke